d.236

Warmbrunner Rachrichten Serischdorfer Tageblatt

Aelteste nationale Tageszeitung für das Riesengebirge

— Wöchentlich 7 Beilagen und Sonntags ein Jllustriertes Unterhaltungsblatt

Be zugspreife: Ausgabe A mit illustrierter Betlage burch bie Bost und Austräger monatlich 1.40 Mk., wöchentlich 35 Pfg. Ausgabe B ohne illustr. Beilage monatlich 1,20 Mk, Ab-holer 1,10 Mk., wöchentlich 30 Bs. Im Falle höherer Gewalt ober Streik haben die Bezieher kein Anrecht auf Nachlieferung.



Anzeigentarife durch die Geschäftsstelle. — Etwaiger Rabatt wird hinfällig, wenn der Betrag nicht innerhalb 3 Wochen nach Rechnungserhalt bezahlt ist; ebenso erlischt derselbe bei Konkurs oder gerichtlicher Beitreibung. — Gerichtsstand sier beibe Teile Hirschberg i. Algb.

Druck und Berlag: Paul Fleischer, Bad Warmbrunn, Boigtsdorfer Straße 3, Fernsprecher 215. — Postscheck-Konto 6746 Breslau.

Nummer 71

Sonntag, den 25. März 1934

50. Juhrgang

Neues in Kurze

Muf der Tagung der Oberlandesgerichtspräsidenten und der Generalstaatsanwälte Preußens wurde die völlige Bejeitigung der Gerichtsferien angefündigt.

Die Einstellungen in den deutschen Arbeitsdienst ers jolgen von jest ab zum 1., 10. und 20. jedes Monais.

Im Museum von Olympia wurde in Gegenwart zahlreicher bedeutender Wissenschler Griechenlands sowie des
deutschen Gesandten Eisenschr eine Buste des bekannten
beutschen Archäologen Prosessor Dr. Dörpfeld enthüllt.

Das hollandische Bolf erwies der verstorbenen Königinmutter die lette Ehre, wobei viele Tausende an der Bahre vorbeizogen.

Wirtschaft der Woche

Die große Arbeitsschiacht des Jahres 1934, die zweite Etappe in dem gewaltigen Ringen zur Uebermindung der Arbeitslosigkeit in Deutschland, hat in dieser Woche ihren Ansang genommen. Auf eine Stunde standen in ganz Deutschland alle Räder still, als der Führer in seiner großen Rede von einer Baustelle der Reichsautobahnen in Unterhaching den Plan für die bevorstehende Arbeitsschlacht entwicklte und am Schluß seiner Ausführungen den Besehl zu ihrem Beginn gab.

Heim Beginn gub.

Hoffnungsfreudig blickt insbesondere auch die Automobilindustrie auf Grund des Ergebnisses der letzten großen Musstellung in Berlin in die Zukunst, denn auch das Exportigeschäft hat sich gut angelassen. Alle Hemmnisse für die Birtschaft sind aus dem Wege geräumt. Ordnung zieht wieder auf diesem Gebiet ein, das früher volltommen der Willkür überlassen war. Bedeutungsvoll ist insbesondere die Erklärung des Reichswirtschaftsministers, daß die neue Organisation der Wirtschaft die Fortsetung der Arbeitgeberverbände ebensowenig dulden werde, wie die Arbeitssront die Gewertschaften habe bestehen lassen. Biel beachtet wurde auch die Mahnung des Reichswirtschaftsministers, das Reichsgediet als ein einheitliches Wirtschaftsministers, das Reichsgediet als ein einheitliches Wirtschaftsgediet zu betrachten und deshalb jede Aussordenung, nur am Orte einzukausen, zu unterlassen.

Bährend einerseits im Medio-Ausweis der Reichsbank die Belebung der wirtschaftlichen Tätigkeit in Deutschland auf den Inlandskonten deutsich in Erscheinung trat, war aus dem Bericht aber auch der starke Rückgang der Deckungsdevisen erkennbar. Reichsbankpräsident Dr. Schacht zog in einer Rede vor der amerikanischen Handelskammer in Berlindie Folgerungen aus dieser Tatsache. Eine weitere Einschränkung der Devisenzuteilung für Importe wird eintreten müssen, ja, Dr. Schacht hält es jogar für möglich, daß sich eine unmittelbare Einsuhrbeschränkung für Rohstoffe notwendig macht. Er verband damit die erneute Mahnung an das Ausland, von der sinnlosen Schuldeneintreibung abzulessen, denn sie zwinge Deutschland in die Autarkie hinein.

Bie stark sich die klare und zielbewußte Agrarpolitik des Kabinetts Hitler auch nach der rein wirtschaftlichen Seite für die deutsche Landwirtschaft im ersten Jahre der nationaliozialistischen Regierung ausgewirkt hat, wird aus einer in diesen Tagen ersolgten Beröffentlichung des Stabsamtes des Reichsbauernsührers klar ersichtlich. Man habe im ersten Jahre des Aufbaues nicht nur die Einnahmen der Landwirtschaft um rund 790 Millionen RM erhöhen können, sondern es sei auch gelungen, die Ausgabenseite wesentlich zu entlasten. Lediglich die Ausgaben für Löhne und Sozialwersicherung haben infolge von Mehrbeschäftigung eine Steizerung um 75 Millionen RM ersahren und die Ausgaben für Düngemittel und Maschinen eine Steigerung um etwa 70 Millionen RM. Demgegenüber stehe aber eine Entlastung von insgesamt 387 Millionen RM, die durch eine erhebliche Herabsehung verschehener Steuern und durch Sentung der Hypothesenzinsen bewirkt wurde. Auch gewährte die Reichsregierung für die zusähliche Einstellung von Landhessen einen Betrag von 35 Millionen RM, wozu noch Bauzuschlich in Hyde von 40 Millionen RM kommen. Wenn man die eingetretene Entlastung der Landwirtschaft mit den vollswirtschaftlich erfreulichen Mehrausgaben für neue Arbeitswirtschaftlich erfreulichen Mehrausgaben für neue Arbeitswirtschaftlich ergreicht, dann bseibt noch immer eine positive Senkung der agrartschen Ausgaben um 242 Millionen RM bestehen. Das bedeutet eine wesentliche Entlastung unserer Bandwirtschaft.

Der Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung gibt einen eingehenden Ueberblich über den
neuen Aufstieg der deutschen Industrieproduktion innerhalb
des letzen Jahres und besonders auch während des vergangenen Winters, in dem im Gegensatzu früheren Jahren
die deutsche Industrieproduktion jahreszeitlich kaum eine Berminderung ersahren hat. Dant der tatkräftigen Förderung einer Reihe von Inkustrien wie Baugewerbe und
Krastsahrzeugindustrie auch durch Regierungsmahnahmen
hat die deutsche Produktion im vergangenen Iahre eine
erhebliche Junahme ersahren. Seit Januar 1933 hat sie sich
um nehr als 25 v.h. erhöht, seit dem Krisentief im Herbit
1932 beläuft sich die Zunahme sogar auf rund ein Orittel.

Mengenmäßig ind rund 40 v. H. des Krisenverlustes wieder aufgeholt worden, so daß Deutschland damit wieder den Anteil an der Weltproduktion erreichte, den es im Jahre 1928 innehatte, und zwar ist es gegenwärtig wieder mit dem gleichen Sag von 11,6 v. H. wie damals an der Warenerzeugung der Welt beteiligt.

Um nur einiges herauszuheben, so ist im Baugewerbe ein weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit sestzustellen, und die Roheisenerzeugung hat sich erhöht. Die Karole der Arbeitsschlacht im Winter, den Stand der Produktion zu halten, der im Herbst erreicht war, ist damit erfüllt. Gegenwärtig hält sich die industrielle Erzeugung mengenmäßig auf einem Stand, wie er im Januar 1931 erreicht war. Anderthald von drei Krisenjahren sind damit überwunden. In einigen Industriezweigen und struppen ist die Erzeugung weit stärter gestiegen, als es dem Durchschnitt entspricht, und zwar in der Funkindustrie um 280 v.H., in der Krastsahrzeugsindustrie um 130 v.H., in der Kauwirtschaft um 76 v.H. und in der Haustaldustrie um 41 v.H. Zurzeit ist der Abhah der Krastsahrzeugindustrie ebenso hoch wie im Frühsicht 1929, dem letzten guten Automodissahr vor der Krischlich und Beschäftigung gegenwärtig niedriger als Anfang 1933. Die Produktion der Großeisenkobsstrie war im Januar dieses Jahres um 52 v.H. höher als im Januar 1933, und in der Industrie der Nichteisenmetalle beträgt die Zunahme 35 v.H.

In Preisen des Jahres 1928 ausgedrückt, hat sich die industrielle Produktion seit Januar 1933 auf den Monat gerechnet um rund 1,1 Milliarden RM erhöht; führend sind hierbei die Produktionsgüterindustrien gewesen. Der Anteil der Investitionsgüterindustrien an der gesamten Industrieproduktion ist von 21 v. H. Ansang 1938 auf fast 30 v. H. Ansang 1934 gestiegen. Seit Ansang 1933 ist die Erzeugung von Produktionsgütern um rund 35 v. H. gestiegen, während die Produktion von Verbrauchsgütern nur um 13 v. H. zugenommen hat. Sowohl Produktionsgüter als auch Berbrauchsgüterindustrien haben aber bereits etwa 40 v. H. des Krisenversustes wieder ausgeholt.

Die neuen Reichsgesetze

Rengestaltung bes Schutes ber Beimarbeit.

Ueber die neuen Gesetze, die in der letten Sitzung des Reichskabinetts verabschiedet worden sind, werden jest nähere Einzelheiten mitgeteilt. Eine der wichtigsten Borlagen ift

das Geset über die Seimarbeit,

das am 1. Mai in Kraft tritt und eine völlige Neugestaltung des Schutzes der Heimarbeit bringt. Das Hausarbeitsgesetz, das bisher die Berhältnisse der Heimarbeit betreute, war dem Bolte völlig fremd geblieben, weil es in seiner verwickelten Gesegsprache und seinem unorganischen Ausbau der Allgemeinheit fast unverständlich war. Es war in erster Linie ein gewerbepolizeiliches Geseh für die Werkstätten,

das neue Gefet ift ein foziales Gefet für ichaffende Menichen.

Der Entgeltschut wird durch verschiedene Bestimmungen, insbesondere durch ein sehr vereinfachtes Verzugsbukversahren, weitgehend gesichert. Die schärfsse Matznahme des Gesehes aber gegenüber böswilligen Auftraggebern, seien es Unternehmer oder Zwischenmeister, ist das Verbot, Heimarbeit weiter auszugeben.

Das Gesetz hält sich bewußt fern von einer bürokratischen Reglementierung der Heimarbeit, die den wirtschaftlichen Erfolg der Heimarbeit bedrohen könnte. Aber es wird, richtig angewandt, eine zuverlässige Wasse sein, um häßliche Auswüchse der Heimarbeit zu verhindern

Ordnung der Arbeit in öffentlichen Betrieben.

Mit dem gleichfalls verabschiedeten Gesetz zur Ordnung der Arbeit in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben ist die im Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit in Aussicht genommene Sonderregelung für die Verwaltungen und Betriebe der öffentlichen Hand ergangen. Das neue Gesetzieht für die Regelung der Arbeit im öffentlichen Dienst den Erlas von Dienst ord nungen vor und gibt in Fällen,

in denen eine Gruppe von Verwaltungen und Betrieben einer gemeinsamen Berwaltung unterstehen, deren Führer das Recht, eine gemeinsame Dienstordnung zu erlassen.

Un Stelle der Treuhänder der Arbeit treten in dem neuen Geseh Sondertreuhänder für den öffentlichen Dienst, die vom Reichsarbeitsminister im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern bestellt werden und Richtlinien oder Taxisordnungen für eine Gruppe öffentlicher Verwaltungen und Betriebe erlassen können.

Für öffentliche Berwaltungen, die Hoheitsbefugnisse ausüben, sieht das Gesetz einen Bertrauensrat nicht vor. Im übrigen werden in Berwaltungen und Betrieben der öffentlichen Hand Vertrauensräte nach der Krivatwirtschaft gebildet; ihre Besugnisse entsprechen im großen und ganzen denen der Bertrauensräte nach dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit Auch die Borschriften über die soziale Ehrengerichtsbarkeit und den Kündigungsschaft ind dem Kündigungsschaft sie und den Kündigungsschaft sie und den Kündigungsschaft sie besondere Stellung der öffentlichen Berwaltungen und Betriebe gebotenen Abweichungen enthalten. Das Gesetz tritt am 1. Mai 1934 in Krast.

Friftverlängerung bes Berufsbeamtengejeges.

Das Gesetz zur Aenderung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums bringt eine Berlängerung der Fristen der Paragraphen 5 und 6. In den einzelnen Berwaltungen ist es nicht gelungen, das Berussbeamtengesetz dis zum 81. März d. I., dis zu welchem Tage es disher bestristet war, seinem Zweck entsprechend vollkommen durchzusühren.

Es hat fich infolgedessen als nötig erwiesen, die Möglichteit, einen Beamten im Interesse des Diensies zu versehen oder ihn in den Ruhestand treten zu lassen (§§ 5 und 6) noch bis zum 30. September d. 3. zu verlängern.

Die Bestimmung der §§ 2 bis 4 (Entlassung von Parteibuchbeamten, Marxisten, Nichtariern und politisch Unzuverlässigen) werden hierdurch nicht berührt. Außerdem eröffnet die Novelle das Recht, die auf Grund des Berufsbeamtengesetzes getroffenen Maßnahmen zur Entlassung von Beamten. die nach den §§ 2, 2a bis 4 erlassen worden sind, zugunsten der davon betroffenen Beamten bis zum 30. September 1934 dann zurüczunehmen oder zu ändern, wenn sich nachträglich herausgestellt hat, daß die erlassen Berfügung sich in dem Einzelfalle nicht rechtsertigt.

Menderung des Nachtbadverbots.

Auf Bunsch des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ist eine vor übergehen de Aenderung des Nachtbackgesetz erfolgt. Durch die Aenderung wird unter grundsählicher Aufrechterhaltung des Nachtbackverbots der zulässige Arbeitsbeginn in Bäckereien und Konditoreien, der jetz frühestens um 5 Uhr morgens liegt, für das Anheizen der Desen und die Teigbereitung um eine Stunde auf vier Uhr morgens, der Arbeitsbeginn auf 4.30 Uhr morgens vorverlegt. Zugleich wird der Berkaufsbeginn für Bäcker und Konditorwaren einheitlich auf frühestens dur Belieserung von offenen Berkaufsstellen ist frühestens um 5.45 Uhr morgens zulässig. Für Iugendliche unter 16 Iahren bleibt es bei dem jetzt zulässigen Arbeitsbeginn um 5 Uhr morgens. Die Einschränkung des Nachtbackverbots soll der deutschen Landwirtschaft die Möglichseit geben, einen höheren Absah an Beizenmehl zu erzielen. Die Einschränkung wurde begrenzt dis zum 30. September 1984.

Reurogelung des Strafenwejens.

Bei dem Geses über die einstweilige Neuregelung des Straßenwesens und der Straßenverwaltung handelt es sich um eine vorläusige Regelung, die ermöglichen soll, schon jeht zentral auf die Straßenregelung einzuwirken. Die endgültige Gestaltung der Neichsresorm ab. Die deutschen Straßen werden in Krastsahrbahnen, Reichsstraßen und Sandstraßen erster und zweiter Ordnung eingeteilt. Die Einteilung bestimmt der Generalinspektor sür das deutsche Straßenwesen. Für die Reichsstraßen ist Träger der Straße nd u.last das Reich, für die Landstraßen erster Ordnung sind Träger der Straßenbausast ib Bänder und preußischen Provinzen. Für die Landstraßen zweier Ordnung ist dem Generalinspektor sür das deutsche Straßen der Und der Bestimmung der Träger der Straßenbausast vordelen die Bestimmung der Träger der Straßenbausast vordelen. Die Träger der Straßenbausast tragen die Kosten der Und erhaltung der Keichsstraßen wird von den Bändern im Lustrage des Reiches, die der Landstraßen erster Ordnung als Angelegenheit ihrer eigenen Berwaltung ausgeißt. Die Regelung der Berwaltung und Unierhaltung der Kondstraßen zweiber Ordnung als Kingelegenheit ihrer eigenen Berwaltung ausgeißt. Die Regelung der Berwaltung und Unierhaltung der Kondstraßen zweiber Ordnung bleibt dem Generalinspekteur überlässen, der Straßen zu.

Bildung des Reichsverkehrsrates

Jujammenjehung und Aufgabe der neuen Körperichaft.

Unter dem Borsit des Reichsverkehrsministers Freiherr Elg von Rübenach ist der Reichsverkehrsrat, dem Führer der verschiedenen Berkehrszweige (Berkehrsträger) und elf Bertreter der Berkehrsnuger angehören, zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten.

Eine wesentliche Boraussetzung für seinen Zusammentritt war, wie der Minister aussührte, der Zusammenschluß der Berbände und Bereinigungen der privatwirtschaftlichen Berkehrsunternehmer in Spitzenvertretungen der einzelnen Berkehrszweige. Diese Aufgabe ist gelöst worden durch die Bildung der sechs Spitzenvertretungen der Seeschiffahrt, der Binnenschiffahrt, der Krastverkehrswirtschaft, des nichtmotorischen Berkehrs (Berkehrswacht, Pserdesuhrwesen und Radschrer), des Speditionsgewerbes und der Schienenbahnen.

Was die Zusammensessender des Reichsverkehrsrates anbetrifft, so ist der Borsigende des Reichsverkehrsrates
der Reichsverkehrsminister. Er vereinigt bei sich unmittelhar ober im Aussichtswege mehr als 80 v. H. aller beutschen
Berkehrsmittel (Reichsbahn, Post und Wasserstehrs. Die
Ritglieder der gegebene Führer des deutschen Berkehrs. Die
Ritglieder des Reichsverkehrsrates zerfallen in zwei große
Gruppen: die Gruppe der Berkehrsträger und die Gruppe
der Berkehrsnuger. In der Gruppe der Berkehrszweigen die Reichsbahn, die Reichspost, das Lustsahr- und
das Straßenwesen hinzu. Die Gruppe der Berkehrszweigen die Reichsbahn, die Reichspost, das Lustsahr- und
das Straßenwesen hinzu. Die Gruppe der Berkehrszweigen die Reichsbahn, die Industrie, der Handel und
das Handwert in ihr vertreten sind. Ferner ist vorgesehen
je ein Sitz sür einen Bertreter des Deutschen Gemeindetages,
des Werberates der Deutschen Wirtschaft, des Bundes Deutscher Berkehrsverbände und Bäder und der "Allgemeinen
Belange der Bolksgenossen", worunter alle diesenigen Bertehrsinteressen zu verstehen sind, die für den einzelnen Bolksgenossen Deerpräsidenten von Ostpreußen, Staatsrat Koch, zu
bitten, die Interessen Ostpreußens, die einer besonderen Beurteilung und Betreuung bedürsen, im Reichsverkehrsrat zu
vertreten. Endlich ist der Leiter der Reichsbetriebsgruppe
Berkehr und öffentliche Betriebe in der Arbeitsfront gebeten
nvorden, die Arbeitsfront im Reichsverkehrsrat zu vertreten.

Der Reichsverkehrsminister sprach sodann noch über den Sinn, den Zweck und das Aufgabengebiet des Reichsverkehrsrates. Danach liegt es dem Reichsverkehrsminister ob, das gesamte deutsche Berkehrswesen nach einheitlichen Gesichtspunkten zu leiten und es unter seiner Führung mit dem Gemeinschaftsgeist und dem Bewußtsein von den Mitterpflichten der Bolksgemeinschaft gegenüber zu erfüllen, die erforderlich sind, wenn das deutsche Berkehrswesen seine Aufsaabe dem Bolke gegenüber erfüllen soll. In Zukunst sollen

sich deshalb alle Bertehrsträger und alle Bertehrsnuger in dem einen Bertehrsrat zur gemeinsamen Beratung der großen verkehrswirtschaftlichen und verstehrspolitischen Fragen zusammenfinden.

Förderung der Filmwirtschaft

Berlin, 24. Mä

Reichsminister Dr. Goebbels hatte eine Besprechung mit den maßgebenden Herren der deutschen Filmwirtschaft und betonte dabei, daß alle nur möglichen Maßnahmen ergrissen werden müssen, um die Qualität des deutschen Films, der heute als nationalsozialistisches Kulturgut überall in der Welt beachtet wird, weiter zu verbessern und die stoffliche und fünstlerische Gestaltung mit dem Geiste des neuen jungen Deutschland noch mehr als bisher in Einklang zu bringen.

Der Minister legte dann dar, daß die Filme sich von allem Kitsch und allem "Filmzauber" frei halten und echtes deutsches Leben in wahrer tünstlerischer Darstellung zum Ausdruck bringen müssen. In der Aussprache wurde einstimmig die in Aussicht gestellte Beseitigung der Lustdarkeitssteuer als die im Augenblick wirkungsvollste Hilfe zur Behebung der Schwierigkeiten der Filmwirtschaft begrüßt.

Es wurde beschlossen, daß möglichst sofort Mahnahmen ergriffen werden, um die deutsche Filmproduktion noch nach-haltiger als disher zu sördern und zu schüßen und die Lussuher zu sördern und zu schüßen und die Lussuher zu sördern und der deutsche Film sich nach wie vor großer Beliebtheit im Auslande erfreut und in besonderem Maße geeignet ist, deutsches Geistes- und Kulturgut ins Ausland zu tragen, um auf diese Weise für das neue Deutschland zu werben. Die im Gang besindliche deutsche Filmproduktion wird eine ausreichende Jahl von Filmen fertigstellen, die den Bedarf der deutschen Lichtspieltheater befriedigen wird. Es liegt deshalb sür die Verleiher keine Veranlassung vor, sich für die Deckung ihres Bedarfs nach ausländlichen Filmen umzusehen.

Die Reichsreform

Ronfereng famtlicher Minifterprafidenten und Canberminiter.

Berlin, 24. März

Unter dem Borsig des Reichsinnenministers Dr. Frick sand im Reichsministerium des Innern eine Besprechung sämtlicher Ministerpräsidenten und Innenminister der deutsichen Länder statt Reichsminister Dr. Frick legte dar, daß die Durchführung der mit dem Geset über den Neuausbau des Reiches vom 30 Januar 1934 eingeleiteten Reichsresorm die größte Aufgabe unserer Zeit ist.

Die Berftellung der Einheit des Reiches fei eine geschicht-

liche Aufgabe, wie sie in Jahrtausenden nur einmal an die Nation gestellt werde. Eine Ueberstürzung der Reform sei weder nötig noch beabsichtigt; der Neuausbau des Reiches werde aber nach dem unerschütterlichen Willen des Führers mit der gleichen Entschossischen der der nach dem unerschütterlichen Willen des Führers mit der gleichen Entschlossischen der schon in der kurzen Zeit der nationalsozialistischen Führung des Reiches zahlreiche Mahnahmen getroffen wurden, deren Berwirtlichung sich der Führer zum Ziel geseht hatte.

Persönliche Interessen dürsten bei einem Wert von so gig an tij chem Ausmaß teine Rolle spielen. Im übrigen werde bei der Neugliederung auf die Interessen der Wirtschaft gebührende Rücksicht genommen werden. Im ausdrücken Einverständnis mit dem Führer gab Reichsminister Dr. Frid betannt, daß für die Beamtenschaft der Länder aus Grund der bevorstehenden Neuordnung des Reiches kein Anlaß zur Beunruhigung bestehe.

Besondere Bedeutung legte Minister Dr. Frick der im Juge der Neuordnung liegenden Stärkung der Autorität der Reichsregierung bei, die sich im Berhältnis zwischen Reich und Ländern schon als Folge des Wegfalls sachlicher Gegensätze und wegen der Gemeinsamkeit des großen Zieles ergebe Weiter machte der Minister im besonderen Austrag des Führers grundlögliche Ausführungen über die Jusammenarbeit von Partei und Staat und über die unbedingte Wahrung der Staatsautorität

Nach einer Aussprache, an der sich besonders die Ministerpräsidenten von Preußen und Bagern beteiligten, und in der alle Teilnehmer sich ein mütig hinter die vom Vorsitzenden ausgezeigten Ziele des Führers stellten, sorderte Reichsminister Dr Frick die versammelten Ministerpräsidenten und Minister auf ihre ganze Kraft freudig in den Dieust der großen gemeinsamen Ausgabe zu stellen und schloß die Besprechung mit einem Heil auf den Führer.

Bevorzugte Einstellung von Kämpfern für die nationale Erhebung.

Im Einvernehmen mit dem Reichswehrminister hat sich der Reichsinnenminister damit einverstanden erklärt, daß zu Gunsten von bewährten Kämpsern sur die nationale Erhebung die bei den Behörden vorhandenen Angestelltenstellen auch weiterhin, und zwar bis Ende September 1934, nur zu 50 v. H. mit Versorgungsanwärtern besetzt werden. Die den Schwerkriegsbeschädigten zugebilligten Vorzugsrechte werden durch diese Maßnahme nicht besschränft Auch die Vorbehalte für Beamtenstellen ändern sich nicht.

Stiftung des Deutschen Luftspielpreises in Cubed.

Im Lübeder Rathaus fand die seierliche Stiftung des deutschen Lustspielpreises statt. Zu dieser Berkündung war der Präsident der Reichsschrifttumskammer. Dr. Hans Friedrich Blund, in Lübed erschienen. Der Deutsche Lustspielpreis beträgt 1500 RM und soll demjenigen Schriftseller deutscher Muttersprache und arischer Abstammung zusallen, der in hochdeutscher Sprache oder in Ueberssehung ein Thema neuen deutschen Lebens besonders norddeutscher geben norddeutscher Rrägung behandelt

die grösste Auswahl vorgelegt. — Besichtigen Sie unverbindlich mein Lager im Parterre und I. Etage. Sie werden erstaunt sein über die Reichhaltigkeit und die unerhört niedrigen Preise.

Erstlings-Jäckchen und Hemdchen Strampelhöschen, Lätzchen Erstlings-Kleidchen, -Schühchen Damen- und Kinder-Schürzen Tag- u. Nachthemden in all. Ausführungen Schlafanzüge Schlüpfer, Unterröcke, Untertaillen Strümpfe, Socken Handschuhe i Trikot und Seide Oberhemden, Sporthemden Binder, Kragen, Gamaschen Taschentücher Schals, Mützen
Pullover. Strickjacken
Handarbeiten
Strick- und Handarbeitswollen
Handtücher, Tischtücher
Bettwäsche. Tischdecken

hermann Junge

Ferner verschiedene Posten Wäsche, Strümpfe, Reste zu spottbilligen Preisen.

Rampf der Reaftion!

Grundlegende Ausführungen Dr. Frants.

In einer von der Rreisleitung Weimar-Stadt der NSDUB. veranstalteten öffentlichen Bersammlung sprach Reichsjustizkommissar Dr. Frank über das Thema "Rampf der Reaktion". Dr. Frank gedachte zunächst des 102. Todestages Goethes, um dann auf den Anbruch der neuen deutsichen, ganz völkisch eingestellten Kulturepoche einzugehen. Mit Abolf Hiter habe das neue deutsche Schickal begonnen.

Nach 14 Jahre langem, an Mühe, Sorgen und Blutopfern reichen Kampf hätten die Nationalsozialisten mit dem Aufbau eines für Jahrtausende berechneten Staates begonnen. Wer auf diesem Wege nicht mitmarschieren könne,
der schließe sich nicht nur aus der Partei sondern aus dem
Marsche des deutschen Volkes überhaupt aus.

Die Revolution sei nicht gemacht worden, um alte Kronen wieder aufzufrischen, die längst verbraucht seien. Ieder Bersuch, den neuen Ausbau zu stören, sei Landesverrat. Die Nationasszialisten seien die Alten geblieben; sie würden sich durch nichts beirren lassen. Auch auf dem Umweg über die Bürofratie werde man den Nationasszialismus nicht beseitigen können.

Die nationalsozialistische Grundhaltung musse die Fortjehung der Revolution im Geistigen sein.

Der Reichsjustizkommissar unterschied dann drei Arten von Reaktion: die politische, die soziale und die religiöse. Zu den resigiösen Reaktionären gehörten diesenigen, die immer noch nicht verwinden könnten, daß die Zentrumspartei nicht mehr bestehe. Dr. Frank wandte sich in diesem Zusammenhang gegen die Ausführungen des Kardinals Faulhaber und betonte, daß der deutsche Katholik ein guter Nationalsozialist sein wolle und sein werde.

Den "150prozentigen Nationalsozialisten", die sich wunderten, daß in Deutschland überhaupt noch Juden lebten, sage er, daß demnächst in der Organisation der Bewegung eine ganz gründliche Musterung gehalten werde.

Die Welt solle wissen, daß ein 60-Millionen-Bolt das friedlichste Aufbauwert seines Führers von niemand stören lassen werde. Was würde Deutschland eine Aufrüstung nühen? Deutschland wolle den Frieden nicht dadurch erreichen, daß es einen nervösen Nachbarn noch nervöser mache. Deutschland habe seine Tore geöffnet; jeder könne in Deutschland alles sehen. Das deutsche Bolt habe genug Ceiden durchgemacht im Kriege. Es wolle nur den Krieg gegen die Arbeitslosigteit. Es wolle in Frieden und Freiheit arbeiten und leben.

Deutschland werde man nicht eher in Genf wiedersehen, als bis sein Rechtsanspruch auf Gleichberechtigung anerkannt

Frankreichs Antwort an England

Baris, 24. März.

Die französische Antwortnote auf das englische Abrüstungsmemorandum vom 29. Januar ist nunmehr veröffentlicht worden. Die französische Rote trägt das Datum des 17. März und geht davon aus, daß England und Frankreich über das Ziel, das es in der Abrüstungsfrage zu erreichen gilt, einig seien. Die Note zählt dann die angeblichen Maßnahmen auf, die Frankreich auf dem Gebiete der Abrüstung bisher getroffen habe, und nennt dabei die Berminderung der Zahl der Divisionen, der Truppenbestände und der Landesverteidigungskredite.

Die französische Regierung werde sich nur schwer entschließen können, zuzulassen, das Deutschlands Austritt aus dem Bölkerbund, der in der Bölkerbundsarbeit schwere Störungen verursacht habe, Deutschland neue Rechte verschaffe und von Frankreich neue Opfer sordere. Weiter ist in der französischen Note davon die Rede, daß Deutschland "seit langen Jahren das Programm versolgt habe, seine Rüstungen auf einen viel höheren Stand als dem durch die Berträge zugelassenen zu bringen." Gegen den englischen Plan, in dem Frankreich den Versuch einer Annäherung des deutschfranzösischen Standpunktes erblicken will, werden "schwerste Bedenken" geäußert.

Frankreich könne weber verstehen noch zugeben, daß wegen der "übertriebenen Aufrüstungsansprüche" der einen Seite von den anderen Mächten Rüstungsverminderungen verlangt werden, die ihrer Sicherheit zuwiderlausen. Durch die vorläusige Aufrechterhaltung des Verbots einer milistärischen Luftsahrt für die abgerüsteten Staaten in dem englischen Memorandum habe England "die Ungerechtigkeit dieser Methode selbst zugegeben". Die französische Regierung schließe sich diesem Standpunkt vorbehaltlos an.

Die französische Regierung halte sich für verpflichtet, zu der Forderung der deutschen Regierung, ihre Armee unverzüglich und ohne vorhergehende Brüfung des gegenwärtigen Standes dieses Heeres auf eine Zahl von 300 000 Mann (mit dem entsprechenden Material) bringen zu können, die entschedensten Borbehalte zu machen. Würde diese Forderung angenommen, so hätte, heißt es in der französischen Note, dies zur Folge, daß die Grundsäße der Bölterbundssagung und der auf diesen beruhenden Abrüftungskonferenz verleug-

net und zunichte gemacht würden. Nur die Generalkommission könnte unter Beteiligung sämtlicher interessierten Staaten entscheiden, ob diese Grundsäge aufgegeben werden sollen

Es dürfe wohl niemanden entgehen, daß eine folche Entiderdung fich unvermetolich vis in das Geviet der Marinefrage auswirfen würde.

Die französische Note behandelt dann die Frage der sogenannten militärähnlichen Berbande und meint, selbst wenn festgelegt werde, welche Betätigungsarten diesen Berbänden untersagt werden müssen, "damit sie den Charakter einer militärpolitischen Organisation verlieren", blieben noch wichtige Punkte zu klären; z. B. die Modalitäten der Kontrolle, die Uebergangsmaßnahmen, die Ausgabenbeschränkung und die Herstellung des Kriegsmaterials Danach heißt es:

So groß die praktische Bedeutung dieser Fragen auch sein mag, sie wird weit überragt von der des wichtigen Problems der Durchsührungsgarantien. Eine Vereinbarung hat nur dann Aussicht, durchgeführt zu werden, wenn sie "aus einer breiten Grundlage beruht, die die Regelung der Rüstungen mit Zusicherungen auf dem politischen Gebiet verknüpft." Wenn eine Verpflichtung gegenüber der internationalen Gemeinschaft eingegangen worden ist, so mut eine Verletzung dieser Verpflichtung als eine Bedrohung der Gemeinschaft selbst angesehen werden.

In diesem Geiste hat die französische Regiezung die Borschläge über eine Konsultation der Mächte geprüft. Diese Borschläge bedeuten einen Schritt vorwärts; aber ist eine Berpslichtung zur Konsultation bei Berletzung des Abkommens geeignet, Abhilfe gegen eine festgestellte Bersehlung zu bringen? Die französische Regierung glaubt dies nicht. Es ist offensichtlich etwas weiteres nötig.

So müssen die Signatarmächte insbesondere anerkennen, daß sie strikt verpflichtet sind, gegen eine durch die Kontrolle aufgedeckte Vertragsverletzung unverzüglich mit allen als unerläßlich angesehenen Mitteln des Druckes vorzugehen, wobei das Uusmaß der Sanktionen der Schwere der Vertragsverletzung anzuvassen wäre. Ebenso muß zugestanden werden, daß, wenn die seitgestellten Vertragsverletzungen die Sicherheit eines anderen Staates gesährden, ein solidarisches Vorgehen der Mächte stattsinden muß, um zugunsten des bedrohten Staates das Gleichgewicht wiederherzustellen.

Zum Schluß begrüßt die französische Regierung, daß England die Rüdlehr Deutschlands in den Bölterbund "zu einer wesentlichen Bedingung für die Unterzeichnung eines Abkommens über die Rüstungen" gemacht habe, und spricht davon, daß Deutschland "keine bessere Garantie für das Gleichgewicht der Mächte geben könne, als seine frei von

Aus der Heimat.

25 Jahre Talbahndirektor

Um 25. März sind 25 Jahre vergangen, seit Dir. Georg Dauster in Gerischvorf i. Asgb. die Betriebs-leitung der Firschberger Talbahn U.G. übernahm Man darf diesen Tag betonen, denn Herr Dauster hat an der Entwicklung des Verkehrs im gesamten Riesengebirge in dieser Zeit einen so tätigen und wirksamen Unteil genommen, daß ihm die Oeffentlichkeit erheblichen Vank schuldet, vor allen Dingen der ganze Frembenverkehr. Sein eigenes Unternehmen hat er dabei auf eine Höhe gebracht, daß est troß Krieg, Inflation und anderen widrigen Umfänden zum stärksten Verstehrksfaktor des Kirschberger Tales und der ganzen Mitte des Riesenschirzes gemorden ist

Mitte des Riesengebirges geworden ist. 1876 zu Biebrich am Rhein geboren, trat Dauster nach Beendigung feiner Studien in den Dienft der Union-Clektrizitätel-A.-G. Berlin, um in deren Auftrag eine größere Unzahl Straßen- und Bergbahnbauten im In- und Außland zu leiten. 1903 kam Dauster zur Breslauer Straßenbahn als Betriebsoberingenieur und Profurist. Unstelle von Prins trat er dann am 25. März 1909, zunächst als Oberingenieur und Betriebsleiter in die Dienste der Hirschberger Talbahn-21.-6., wurde turg barauf Betriebsbirektor und fchließlich alleiniges Vorstandsmitglied. Auf diesem Gebiet ist Dausters Initiative die Weiterführung der Talbahn nach Giersdorf-Sain in den Jahren 1911-1914 ju verdanken. Er bewirkte ferner den Anschluß von Cunnersdorf an das Lichtleitungsnet der Salbahn, die Erweiterung und Modernisierung des Wagenparkes und ber Maschinenanlagen, den Umbau ber gesamten Oberleitung vom Rollen- auf Bügelbetriebu.a.m. Besonders betont seien aber Daufters jahrelange Bemühungen um die Erfchliegung des Spindlerpasses im Interesse der Touristif. Unter seiner Lettung wurden die verschörden Projekte ausgearbeitet und auch durch die Behörden genehmigt. Wenn das inzwischen genehmigte Projekt der Spindlerpaß-Straße, für das sich die Gesellschaft zulett endgiltig entschied, bisher noch nicht ausgeführt wurde, so liegt das weder an der Hirschberger Talbahn noch an Herrn Dauster, sondern es sind andere Gründe entscheidend gewesen.

Den Weltkrieg hat Herr Dauster von Unsang bis zu Ende mitgemacht als Pionier-Offizier und technischer Offizier beim Stade des Rommandeurs des Luftschutzes im lothringisch-luxemburgischen Industriegebiet und erhielt für seine Tätigkeit in der Flugabwehr das E.R. 1 und 2. Auch ehrenamtsich hat sich Direktor Dauster von je betätigt. So war er lange Iahre Gemeindevertreter von Herischdorf, Mitglied des Kreistages und ist Mitglied der Industrie- und Handelskammer, und Vorsitzender des Vereins der Straßenbahnbetriedsletter Ost-

und Mitteldeutschland.

Ganz besonders widmete sich aber Dauster seit 1919 der Umbildung und Neugründung der Hauptverstehröstelle für das Riesen- und Isergebirge, die in der Letten Ausgestaltung ganz sein Werk war, das außerordentlich zur Hebung des Fremdenverkehrs beitrug und sich zum Segen für die ganze Gegend auswirkte.

sich zum Segen für die ganze Gegend auswirkte.

Im Riesengebirgsverein ist Dauster seit langen Jahren im Hauptvorstande tätig, er gründete die Reisebüros in Hirschberg und Warmbrunn und vor allem die Lustverkehr Riesengebirge G.m.b.H., wodurch er den Flughasen Riesengebirge schuf, durch den dieses schönste und mächtigste deutsche Mittelgebirge an den Weltslustverkehr angeschlossen wurde. Herr Dauster ist auch Mitglied der Handelskammer und führt den Lustschutz ausgrund seiner Kriegsersahrung im Stadt- und Landskeis Hirschberg. Wir wünschen dem Jubilar, daß es ihm noch viele viele Jahre vergönnt sein möge, in Frische und Gesundheit seine Lalbahn zu leiten und sich der Allgemeinheit zu widmen, die ihm so viel zu verdansen hat.

Auf zum Tallsackmarkt

Wieber ist der große Tag für unser Warmbrunn berangekommen, auf den sich Alt und Jung das ganze Sahr über freuten. Seit altersher hat dieses Volksseit seine Zugkraft ausgeübt und aus dem ganzen Riesengebirge strömen die Menschen herbet, um am traditionellen Tallsacmarkt in unseren Mauern zu weisen.

Fleißige Hände sind am heutigen Sonnabend um Werten, gilt es doch, die letzte Hand anzulegen am Aufbau der vielen "Attraktionen", die auch dieses Jahr wieder eingetroffen sind. Bor allem aber rühren die Verkaufsstände-Vesitzer fleißig die Hände, denn "wenn sich Aug' und Herze laben, will der Magen auch was haben". Die einheimrschen Geschäfte haben sich's nicht nehmen lassen, ebenfalls ihre Stände aufzustellen, denn einmal im Jahr nur ist ihnen eine so günstige Gelegenheit gegeben, ihre Waren an die Käufermassen zu bringen.

Durch den Abriß des Gasthoses "Breslauer Hos"
ist ein geräumiger Platz geschaffen worden, den die Uchterbahn für sich in Anspruch genommen hat. Von Kindern umlagert, die sich natürlich nichts entgehen Lassen wollen, bauen die Leute auf und man staunt, wie slink das geht. Bald sausen auch wieder die Wagen in schwindelnder Höhe, um sich flugs in die Tiese zu stürzen. Der Hielscherplatz ist die aufs letzte Eckhen ausgefüllt und wir sehen zunächst das mit Recht so beliedte Taisunrad, dei dem das Juschauen ebenso viel Spaß macht, wie das Mitsahren. Ein Riesenrad ragt gen Himmel und wird die Fahrer bald mit in die Höhe nehmen. Es sehlen auch diesmal nicht die Prachtslieger, und wer sich eine Flugsahrt nicht leisten

kann, dem ist für billiges Geld Gelegenheit gegeben, sich in lustiger Böhe umherwirbeln zu lassen. Schießund Paschbuden, Pferdchenspiele und andere Glücksspiele sind in reicher Menge vorhanden und nette Gewinne socien die Umherpisgernden an. "Raschner's Sensationsschau mit Sportattraktionen" versprechen allerhand an Sehenswürdigkeiten und einen kleinen Sinsblick in die "Herrlichkeiten" vermitteln vor dem Zeltschon die Ausrufer. Schließlich und endlich sinden wir auf dem Platz vor dem Kriegerdenkmal die beliebten Selbstsahrerautos, wo ein jeder ohne Führerschein gesahrlos durch die Halle sausen kann. Es ist also wieder genügend für Belustigungen und Zerstreuungen gesorgt. Drum auf zum Tallsackmarkt!

Die Deutsche Stenografenschaft EB.

Ortsgruppe Warmbrunn-Herischborf hielt am 13. d. Mts. unter Leitung des Ortsgruppenleiters Herrn Rosemann im "Raffee Hubrich" seine fällige Monatsverssammlung ab. Es wurden eingehend Organisationssfragen und Werbemahnahmen besprochen. Darüber referierte in längeren Ausstührungen Herr Jahn, geprüfter Lehrer in Stolze-Schrey und Deutscher Volksstungskrift.

Bur neuen Ortsgruppe hat sich nur ein kleiner Stamm treuer Stolze-Schrehaner zusammengefunden; unserem Ruse zum Beitritt sind leider die vielen hier wohnenden Stolze-Schrehaner nicht gesolzt. Es ist nicht anzunehmen, daß sie alle mit den durch die deutsche Stenografenschaft geschrehen neuen Verhältnissen nicht einverstanden sind. Reichskurzschriftler gibt es in Warmbrunn noch nicht, es werden in den jetzt lausenden und bald zu Ende gehenden Unfängerlehrgängen die ersten Stenografen in der deutschen Volkskurzschrift herangebildet. Wir hoffen, alle Kursusteilnehmer als Mitglieder für die Ortsgruppe zu gewinnen. Dann erst wird die Ortsgruppe seitgefügt dastehen und ein guter Besuch der Uedungsabende gewährleistet sein.

Besuch der Uedungsabende gewährleistet sein.

Was die Werdung andelangt, so gibt es viele Wege der Werdung schriftliche Werdung, persönlicher Besuch der Mitglieder und Stenografikundigen, Ubhaltung von Veranstaltungen, Berichte in der Tageszeitung über das Vereinsleden, stenografische Ecken, Matern, Flugzettel, Plakate, Aushängekästen, persönliche Fühlungnahme mit Firmen, Behörden, Verbänden und Schulen, Kenntlichmachung des Vereinslokals durch Schilder der deutschen Stenografenschaft, Auslegung der Reichszeitung dei Behörden, Schulen, gewerdlichen Unternehmungen, Gaststätten usw. Wir können leider nicht von allen Werdemaßnahmen Gebrauch machen, da dieselben Geld kosten, über das die neue Ortzegruppe gegenwärtig nicht verfügt. Manche von den Werdemaßnahmen ist auch für kleine Ortsgruppen nicht angebracht.

Ungesichts der von der Reichsleitung der deutschen Stenografenschaft für den Monat März angeordnelen Werbung werben wir jest die früheren Mitglieder und Stolze-Schrenaner durch besondere Werbeschreiben, wir werben für den neuen nach Oftern beginnenden Unfangerlehrgang bei zeitgemäßem Rursusgeld durch Inserat in den "Warmbrunner Nachrichten", wir werben Stenografen und die, die es werden wollen, durch besondere Schreiben an die hier vorhandenen Berufsgemeinschaften und Ortsgruppen. Wir weisen darauf hin, daß es stenografische Arbeitsgemeinschaften außerbato ver deutschen Stenografenschaft nicht gibt, daß selbständige stenografische Gruppen im DHB. und im VWA und in anderen Organisationen nicht gestattet find, sondern daß alle Stenografen unsere Mitglieder werden müffen.

Zum Schluß berichtete Herr Jahn noch über die Gauvertretertagung in Breskau am 11. 2., an der auch der Reichsleiter der deutschen Stenografenschaft, Schulrat Lang aus Kulmbach teilnahm. Das Gaugebiet Schlesien ist jest in 5 Kreise eingeteilt (Kreis Görlit, Oberkreis, Areis Strehlen, Kreis Bergland und Kreis Warmbrunn gehört zum Kreis Bergland unter dem Kreisleiter Lehrer Wartus in Ober-Waldenburg. Die erste Gautagung findet am 26. und 27. Mai in Hirschberg statt. Schulrat Lang machte noch bedeutsame Ausführungen. Runftig soll Wert auf die Ausbildung guter Durchschnittsschreiber gelegt werden, etwa in der Fertigkeit von 150 Silben in der Minute. Aur für Verhandlungsstenografen kommen Geschwindigkeiten von 200-300 Sklben in Betracht. Ueber 300 Silben darf im Leistungsschreiben (bisher Wettund Schnellschreiben) nicht mehr geschrieben werden. Die stenografische Rekordsucht sowohl im Schnellsschreiben wie besonders im Wettlesen, ist ein für alles mal vorbei. Das System, die deutsche Volkskurzschrift wird nicht geändert werden, wohl aber solle das Regelwerk vereinsacht werden. Die Berufsorganisa-tionen sind nicht als Konkurrenz anzusehen. Die Ortsgruppen follen mit ihnen in Freundschaft gusammenarbeiten. Schnellkurse sind ein Uebel. Ein Unfangerlehrgang: foll mindestens 30 Stunden umfassen.

Der Gau Schlesien, der gegenwärtig 9000 Mitaglieder zählt, soll im Werbemonat März auf 10000 Mitglieder gebracht werden. Wir wollen nach unseren Kräften auch dazu mithelsen, deshalb ergeht an alle Stenografen der eindrungliche Auf: Tretet der Ortsgruppe als Mitglieder bei! Unmeldungen nehmen jederzeit die "Warmbrunner Nachrichten" und der Ortsgruppenleiter, Herr Rosemann, Reibnitzer Chausses 30, entgegen. Heil Hitler!

— Die NG-Hago und Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Bab Warmbrunn, Herischborf, Boigisborf, veranstaltete gestern abend einen Werbumzug, aus bessen Unlaß die hiesigen Rausleute eine festliche Beleuchtung

ihrer Schausenster vorgenommen hatten. Der Zug, der sich von Herischdorf kommend, über den Schlofplat, die Friedrich-, Bruce-, Bermsdorfer-, Rlofter-, Biethen- und Schloß-Straße fortbewegte, wurde bann wieberum über den Schloßplat geleitet und fand im Rurpark vor unserem Rurtheater sein Ende. Vor dem Zug hatte der Standarten-Musikjug Aufstellung genommen und führte so mit prächstigen Märschen durch die Stra-zen. In die Mitte des Juges war das Trommser-torps der SUR 1 gestellt, sodaß auch die hinteren Glie-der der Arbeitsfront von Musik geleitet wurden. Neben den Mitgliedern der NS-Hago-GHG, der Deutsichen Arbeitsfront, SU, marschierten auch Mitglieder der Partei geschlossen mit. Um Kurtheater begrüßte Gemeindevorst. Lubczyt die Erschienenen, indem er auf den Sinn des Umzuges kurz hinwies und hervorhob, daß durch die Uebernahme der Führung im Januar, 1933 auch Sandel, Gandwerf und Gewerbe mit Zuverlicht in die Zufunft feben kann. Er betonte, Daß auch er — wie unser Führer im Reich — in den Gemeinde Bad Warmbrunn ein trauriges Erbe angetreten habe, da die Schuldenlaft der Gemeinde bedeutent Seine Worte klangen in ein Treuegelöbnis zum Poltskanzler und zu unserem Reichspräsidenten aus und stimmten die Unwesenden freudig in das breifache "Sieg-Heil" ein. Hierauf intonierte die Rapelle das Deutschlandlied, worauf die einzelnen Verbände in ihre Pnartiere geführt wurden und sich dort auflösten.

— Die Go-Führertagung in Schreiberhau läßt schon jest in den Vorarbeiten die große Bedeutung des Tages ahnen, sind doch den ganzen Tag über die ersten So-Führer eingetrossen. Um Sonnabend wird ein großer Fackelzug stattsinden und die Häuser sestelch illuminiert werden. Alle 20 Sekunden werden während des Fackelzuges Böllerschüsse gelöst und der Zapsenstreich mit einem Feuerwerk wird den Abend beenden. Für alle Besucher der Veranstaltung wird in der Nacht ein Sonderzug von Schreiberhau nach Firschberg geleitet und hält derselbe auf allen Stationen. Ein Riesen-Hakentreuz auf den Höhen wird um Sonnabend abgebrannt, das das größte Flammenhakenkreuz sein wird, welches bisher in Veutschland errichtet worden ist.

— Wie die Indurstie- und Handelstammer Hirschberg mitteilt, ist seitens der Regierung den dringenden Borstellungen der Industrie- und Kandelskammer Hirschbera und vieler anderer Kammern auf verstärkte Margarinezuteilung für die Zwecke des Oftersestes dadurch Rechnung getragen werden, daß beablichtigt ist, für die lette Woche des Monats März dieses Jahres den Margarineherstellersabriken einen Vorgriff auf das ihnen für April 1934 zustehende Margarinekontingent zu bewilligen. Es kann erhofft werden, daß hierdurch den berechtigten Wünschen auf verstärkte Belieserund mit Margarine im Rahmen des Möglichen Rechnung getragen wird.

— Zum Vorsitzenden des Kreisseuerwehrberbanbes des Landfreises Hirschberg ernannte der Landrat den Stadtinspektor Georg Andersch in Schmiedeberg. Der Ernannte hat das Amt des Kreisseuerwehrsührers an-

getreten.

— Erfreuliche Opferbereitschaft der Postbeamten. Die Beamten im Bezirk der Oberpostdirektion Liegnit haben im Laufe des Winters zur Winterhillse und zur nationalen Arbeit insgesamt rund 100 000 Mark gespendet.

— Reine Weidenkätchen abpflüden! Es besteht Beranlassung, darauf hinzuweisen, daß das Abreißen von Weidenzweigen mit den daran besindlichen Blüten, genannt Kätchen, verboten ist und Zuwiderhandlungen mit Geldstrase oder Haft geahndet werden. Weidenzweige gelten als Schmuckreisig und unterstegen somit der Tier- und Pflanzenschutzberordnung vom 10. 3. 33 (Preuß. Ges.-Sammlg. S. 71). Wer Weidenkächen seilbietet, muß die hierzu ersorderliche Bescheinigung der Ortspolizeibehörde oder einen diesbezüglichen Aus-weis nachweisen, andernsalls er sich strasbar macht.

— Liegntyer Attienbrauerei. — 6 Prz. Dividende. Die mit einem durchweg in arischen Händen und im Besitze von Klein-Aktionären besindlichen Aktienkapital von ¼ Miklionen Mark arbeitende Liegnitzer Aktienbrauerei hielt am Freitag nachmittag ihre 12. ordentliche Generalversammlung ab. Direktor Pg. Heßkonnte mitteilen, daß im Januar und Februar 1934 ein Ansteigen des Bierverbrauches sestzustellen st. Die Generalversammlung genehmigte die Ausschüttung einer Dividende von 6 Prozent.

- Befriedung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Musikleben. Jur Beschedung der wirtschaftlichen Berhältnisse im
 deutschen Musikleben hat der Präsident der Reichsmusikkammer eine Berordnung erlassen, in der es u. a. heißt: "Bersonen, welche in der Dessenklichkeit einer aus Erwerb gerichteten musikalischen Tätigkeit nachgehen, haben dis dum
 1. April die Mitgliedschaft der Reichsmusikkammer zu erwerben. Sie wird durch Eingliederung in den für diese
 Tätigkeitszweige allein zuständigen Jachverband "Neichsmusikerschaft" erworden und ist Boraussehung für die kinstige öffentliche Betätigung. Wer den Rachweis der Berbandszugehörigkeit nicht erdringen kann, wird an der Ausübung seiner Tätigkeit verhindert."
- O Invei- und Jünsmarkstück mit dem hatenkrenz. In der nächsten Zeit wird mit der Ausprägung von Zwei- und Künsmarkstücken begonnen werden, die auf ihrer Schauseite den Turm der Garnisonkirche von Potsdam tragen. Links vom Turm sied das Datum "21. März" und rechts vom Turm die von zwei Hakenkreuzen eingerahmte Iahreszahl "1933". Am unteren Runde der Schauseiten besinder sich das Münzzeichen. Die Wertseiten der Künzen tragen in der Mitte den Reichsadler. Innerhalb des aus einem slachen Stäbchen mit Verlenkreis bestehenden erhabenen Kandes stehen in Fraktur in der oberen Hälste die Worte "Deutsches Reich" und in der durch die geteilte Iahreszahl und je ein Hakenkreus getrennten unteren Kälste die Wertbezaldmung.

Die Müngen werden im Ringe mit einem glatten Rande geprägt, der in Fraktur die vertiefte Inschrift "Gemeinnuk geht vor Eigennug" führt.

Birichberg. (Neuer Oberbürgermeister.) Bum Oberburgermeister ist Stadtrat Dr. Blumel in Schweidnit er-Oberbürgermeister Dr. nannt worden. Er ist ein alter Kämpfer der Partet 31 Jahre alt. und mar früher in Schweidnit als Referendar tätig. Seit dem 1. Oktober 1933 war er daselbst kommissarischer Stadtrat'. Der Antritt des Hirschberger Umtes dürfte am 1. Upril erfolgen.

Schreiberhau. (Ein Pokal für den Reichskanzler Aldolf Hitler) wurde von der Josephinenhütte herge-Dieser Pokal, ein großes, schweres Prunkstück, mit blauen und weißen Feldern, ist von der Stadtge-meinde Reichenbach in Auftrag gegeben, um dem Ranzler als Ehrengabe überreicht zu werden.

Briidenberg. (Die Patronatsbehörde) hat an Stelle des berstorbenen Rirchenältesten, Hotelbesitzer Schat, den Gemeindevorsteher Hermann Breiter zum Patronatsältesten für die Bergkirche Wang ernannt.

Schmiedeberg. (300 Jungens und Mädels fommen.) Dem Vernehmen nach werden die leerstehenden Beilstätten Schmiedeberg und Hohenwiese nunmehr wieder Ub Unfang Upril werden einem Zweck zugeführt. die Heilstätte Schmiedeberg mit 120 Mädels, das Berghaus mit 60 Jungens und die Beilstätte Hohenwiese mit 120 Jungens belegt, zur Ableistung des Landschuljahrs.

Lauban. (Handwerk hat goldenen Boden.) Die Bainke'sche Bäckerei befindet fich It. urkundlichem Nachweis jett genau 250 Jahre im Familienbesit.

Sagan. (Neues Rrematorium.) Die Stadt hat die Errichtung eines Rrematoriums beschlossen.

Frehstadt. (Ein 370 Jahre alter Ziegelstein gefun-Bei einer Rellerausgrabung fand der Landwirt Arthur Nickel in Ober-Siegersdorf einen Mauerstein mit der Jahreszahl 1566.

Brieg. (Ein Schlachthaus völlig ausgeplündert.) Unbekannte Einbrecher stahlen nachts aus dem Schlachthause einer Fleischerei in Rathau ein halbes Schwein, 1 Zentner Wurst, 1½ Zentner gesalzenen Speck, vier Schinken, 20 Pfund Fett, 30 Pfund Bökelfleisch, 12 Pfund Schweinsleber und 1 Zentner Räucherspeck. Die Beute ist in einem alten Rahn, in dem man Fleischreste vorfand, über die Oder gebracht worden.

Beuthen (Bez. Liegnig). (Durch die Verkäuferin bestohlen.) Ein hiesiger Fletschermeister mußte feststellen, daß ihm von seiner wegen Heirat abgegangenen Berfäuferin Silberzeug, Schals, Taschentücher, Handschuhe und andere nütliche Dinge gestohlen worden wa-Die Silbersachen hatte die diebische Elster bereits einem Uhrmacher zum Umgravieren übergeben.

Bunter Wochenspiegel

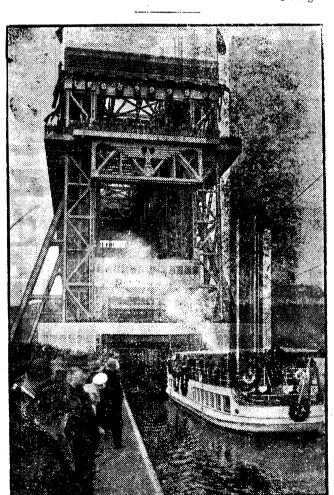
"Allt-Heidelberg" und das Schickfal seines Dichters. — Ein fliegender Säugling. — Gibt es "Brief-Enten"? — Ein gemeiner Wilderer-Trid.

Wie sonderbar die Launen des Schicksals sind, daran verden wir anläglich des Todes von Wilhelm Mener = Förster, des Dichters von "Alt = Seidelberg", er= innert. Als junger Mann hatte er in seinem Dichterberuf reichliches Bech. Mit seinen Bühnenwerken "Unsichtbare Retten", "Kriemhild", "Eine bose Nacht" und "Der Biel-geprüste" erlebte er einen Reinfall nach dem anderen. Selbst seine Sportromane fanden wenig Beachtung. Da schrieb er eine größere Studentennovelle "Karl Heinrich". Ueberall murde fie gern gelesen. Dieser erfte Erfolg und die Initia-tive seiner Frau veranlagten ihn, denselben Stoff unter dem Titel "Alt-Heidelberg" zu dramatisieren. In vierzehn Tagen hatte er das Stück geschrieben und — welch ein Glück! — Paul Lindau erwarb es sosort für das Berliner Theater. Aber aus Angst vor Kritit und Publitum verschob Lindau immer wieder die Premiere. Schließlich mußte er in den sauren Apfel beißen. Ein Wunder geschah: Das Stück wirdein unerhörter Publitumserfolg, der größte Erfolg eines Theaterstückes überhaupt. Kein anderes Bühenannerk arlebte in der ganzen Welt auch nur annöhern nenwerk erlebte in der ganzen Welt auch nur annähernd fo viel Aufführungen wie "Alt-Heidelberg", das den Zauber-von der deutschen Studentenromantik der Bergangenheit er-halten hat. Das Stück wurde in viele Sprachen übersetz und in allen Erdeilen gespielt, und gegenwärtig erfreut es nicht nur das Publikum in Berlin, sondern auch in Tokio und in Johannesburg in Südafrika. Meyer-Förster hat später kein erfolgreiches Bühnenwerk geschrieben, aber das eine genügte, um ihn jum reichen Mann zu machen. Aber froh genießen konnte er sein Glück nicht, denn das launische Schick-fal nahm ihm schon 1905 das Augenlicht. Angesichts dieses rragischen Geschicks fragen wir immer wieder: Warum spielt das Leben so mit uns Menschen? Aber wohl niemals wird uns eine befriedigende Untwort werden!

Bie die Amerikaner, so lieben auch die Engländer die Reforde. In diesen Tagen funkten die Reporter in die Welt hinaus, doß eine fluabeaeisterte Grokmutter von London nach Ufrika fliegen wolle, um die Löwen aus der Luft zu besehen. Um nächsten Tag hieß es: Die jüngste Flieger in der Belt ist die Tochter des englischen Lust= fahrtministers Lord Londonderry, die jest mit 12 Jahren ihren Flugschein bekommen hat und in einem eigens für die tleine Lady konstruierten Spezialflugzeug in der Luft herum-gondelt. Alle Achtung vor der kleinen Fliegerin und der unternehmungslustigen Großmutter! Was sagt man aber zu dem kleinen deutschen fliegen den Säugling Bunthard Rlein, der in diesen Tagen mit seinen genau fieben Monaten von Berlin nach Danzig geflogen ist? Natürlich als Baffagier, aber ohne irgendeinen Betreuer. Die Eltern dursten das Kindlein nur zum Flugzeug bringen, und erst nach einem Flug über 460 Kilometer nahm es in Danzig der Großpapa in Empfang. Dieser Reford wird nicht fo ichnell unterboten werden.

Was für einen Nugen hat wohl ein Enterich? Nun. man braucht einen Erpel zur Zucht, und wenn er dazu nicht taugt, gefällt er uns am besten in ber Bratpfanne. Die Fähigkeiten der Enten reichen jedoch viel weiter. Ein Bauer aus dem berühmten Malerdorf Worpswede bei Bremen hatte seinem Nachbar einen Erpel zu Buchtzweden verfauft, der mit drei in anderen Gehöften aufgetauften Enten verpadt und nach Ulm an der Donau verschickt wurde. Was aber geschah? Nach vierzehn Tagen landete der Enterich zum größten Erstaunen des Bauern auf seinem alten Gehöft in Worpswede. Zwischen Ulm und Worpswede liegen rund 900 Kilometer, die das Tier in erstaunlich kurzer Zeit zurückgeflogen ift. Allerdings ist nicht die gewöhnliche Hausente zu einer derartigen Leistung befähigt. Es handelte sich in diesem Falle um eine Hochslugente, die auch bei der Futtersjuche weite Flüge unternimmt. Kein Wunder, daß die Briefs tauben über diese schmuzige Konkurrenz empört sind, die sogar zu Wasser und zu Lande ihren Dienst verrichten kann. Was aber mag den Erpel veranlaßt haben, an die Waterfant zurückzustiegen? Der erstaunliche Orientierungssinn Dieses Tieres hat aber bewiesen, daß es auch "Brief. Enten"

Ein Wilderer, der in ungebändigter Jagdleidenschaft in weidgerechter Urt heimlich dem Wilde nachstellt, vermag uns noch immer einige Sympathie abzuzwingen; aber diese Wilderer find außerft selten. Die meisten treibt Eigennug und verbrecherische Gier, und um das Wild zu erbeuten, scheuen fie vor den gemeinsten Mitteln nicht gurud. In Ungarn bat man jest zwei Brübern den Prozeß gemacht, die in besonders feiger und gemeiner Weise ihr Wildererhandwerk ausübten. Sie trantten heu und Brotrinden mit Schnaps und legten Diefen Roder an den Bildwechseln aus. Das vom hunger gepeinigte Wild nahm die Röder an, murde durch den Altobol unaufmerksam und legte sich mude nieder. So konnten die roben Burschen das Wild mit einer Reule erschlagen. Wenn dieser Borfall nicht gerichtsnotorisch belegt wäre, möchte man ihn für schlechtes Iägerlatein halten. Uns aber soll er erneut ein Beispiel dafür sein, daß trop so mancher rührseligen Wilderergeschichte die Jagdfrev!er zu 90 Prozent gemeinste Berbrecher sind.



Die Eröffnung des Schiffshebewerts Niederfinow.

Um historischen 21. März wurde das größte Schiffsheberwert der Welt in Riederfinow eröffnet. Unser Bild zeigt das erste Schiff mit den Ehrengaften bei der Einfahrt in den gigantischen Sebetrog.



Wiesbadener Blumen madels in Berfin.

Abordnung Stadt Wiesbaden begeoen fich mehrere Wiesabener Blumenmadels nach Berlin, um an dem Fest der Deutschen Reife am 24. März teilzuneh-men. Die Beranstaltung dient der Werbung für den deutschen Reifeverfehr.

Urteil im Düffeldorfer Giftmordprozeß

Das Reichsgericht in Ceipzig fällte im Düffeldorfer Giftmordprozes das Urteil. Es erhielten: Wegen Vorbereitung jum hochverrat der Schleifer und Galvanifeur hillgraf drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Chrverluft, der Schlofer Weinziehr zwei Jahre Gefängnis und der Sattler Saalwächter ebenfalls zwei Jahre Gefängnis. Wegen Beihilfe zur Borbereitung des hochverrats wurde der Kraftfahrer hans Wiente zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Ungeflagten Ludwig und Schmidt wurden frei-

Bei dem Ungeklagten Hillgraf waren seinerzeit schwere Gifte in einer solchen Menge vorgefunden morben, daß fie ausgereicht hatten, um 18 000 Menschen zu toten. Das Gericht hat als festgestellt angesehen, daß Sillgraf bas Gift für Zwede ber RBD. hat verwenden wollen, und zwar follten damit SU .= Manner vergiftet werden. Es war tein beftimm. ter Plan gefaßt worden, aber schon der Besitz des Giftes rechtfertigt die schwerste Strafe, die bei der Vorbereitung des Hochverrats in Frage kommen kann.

SPO:Bonzen wollen nach Paris

Ublehnende Haltung der frangösischen Regierung?

Paris, 24. März.

Die die Blätter berichten, hat Ministerprasident Dou mergue im Rabinettsrat ein Schreiben des Sozialistenführers Céon Blum verlesen, das den Wunsch des in Brag fein Unwesen beim verteen, von ben Wang ber in Beg jem an wesen treibenden sogenannten Borstandes der "Sozialdemotratischen Partei Deutschlands" zum Ausdruck bringt, sich in Frankreich niederlassen zu dürfen. Der "Borstand" beklagi jich darüber, seit den Borgängen in Desterreich "Schwierigkeiten in seinen Berbindungen und Informationsmöglich: teiten" zu haben, und bittet Leon Blum, bei der französisichen Regierung wegen einer etwaigen Uebersiedlung nach Baris vorstellig zu werden.

Der Kabinettsrat hat teinen Beschluß gesaßt. Er wird seine Antwort, wie das "Journal" erklärt, von einer eingehenden Prüsung der Frage abhängig machen, wie der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands sich in Frankreich zu betätigen gedenkt. Nach dem "Echo de Paris" stehen die meisten Regierungsmitglieder dem Antrag ablehnend gegenüber.

Dalimier belastet

Weitere Bernchmungen im Stavifty-Fall.

Die Bernehmung der früheren Minifter Durant und Dalimier vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß in der Stavisch-Angelegenheit in Paris hat den Ausschuß zu der Ueberzeugung gebracht, daß Durant eine einwands freie Rechtfertigung gelungen sei, während Dalimier sich in Widersprüche verwickelt habe, die seine abermalige Vernehmung erforderlich machen dürften.

Dem Untersuchungsrichter sind nunmehr die von dem Abgeordneten Henriot eingereichten Unterlagen zugeleitet worden. Eine Erflärung des mit Stavifty befreundeten Schriftstellers Josef Keffel scheint die Unnahme zu bestätigen, daß der Abgeordnete von Gunana, Galmot, auf Beranlaffung Staviffys umgebracht wurde. In einem von Keffel über Staviffn verfasten Buche wird u. a. eine Unterredung mit Stavifty geschildert, der Galmot als seinen Todseind bezeichnete und drohte, ihm den Garaus zu machen.

Nach einer Barifer Blättermeldung find auch der frühere Generalstaatsanwalt Prouharam und der ehemalige Justi3-minister René Renault durch die Aussagen des Abgeordneten henriot schwer belaftet worden

Ein neues Opfer Staviftys?

In Baris murde ein befannter Juwelenhändler namens Brunswig in seiner Wohnung tot aufgefunden. Ungeblich handelt es sich um einen Selbstmord. Der Fall wird ebenfalls mit der Stavisty-Affäre in Zusammenhang gebracht.

Stavistys Privatsekretär der Mörder Princes?

In der Ungelegenheit des Barifer Gerichtsrates Prince hat die Aussage eines Zeugen den Berdacht gegen Romagnino, den früheren Privatselretär Stavisty, verstärkt. Unter 20 ihm vorgelegten Bildern hat der Zeuge Romagnino als denjenigen Mann wiedererkannt, den er am 28. Februar am Musgang eines Parifer Barenhaufes am Steuer bes Unios bemerkt haben will, in das der von ihm ebenfalls gesehnne Käufer des bei der Leiche von Prince gefundenen De chmeffers einstieg.

Die Opfer von Hakodate

647 Tote und 400 Schwerverlette.

Der Riefenbrand in der japanischen hafenstadt hatodate, der vier Fünftel aller häuser zerstörte und über die hälste der 200 000 Seelen zählenden Benölterung obdachlos machte, hat nach dem amtlichen Polizeibericht 647 Todesopfer gefordert. Ferner sind 400 Schwerverletzte zu verzeichnen, von denen die Balfte taum mit bem Ceben davontommen durfte.

Unter Einsehung von Torpedobooten und mit Silfe der Eisenbahn ist man eifrig bemüht, schnellstens Lebensmittel und sonstige Vorräte in genügender Menge heranzubringen, um die überlebende Bevölkerung vor der größten Not zu bewahren Die Gebäude der Konsulate der fremden Mächte find vom Feuer verschont geblieben.

Im Taifun gejunten.

In dem Taifun, der Japan heimsuchte, ift unweit des hafens von hatodate der japanische Dampfer "Ueda Maru" gesunten. Ueber das Schicksal der an Bord befindlichen 82 Bersonen ift nichts bekannt, sie durften jedoch den Tod gefunden haben.

3m Schacht erfrunten. Durch herabfturgende Gefteinsund Erdmaffen murde in einem Ergbergwert bei Floreng der Ausgang eines Stollens, in dem vier Arbeiter beschäftigt waren, verschüttet und die Entwässerungsanlage zerftort. Als die Rettungskolonne nach mehrstündiger schwerer Urbeit zu den Eingeschlossenen pordringen konnte, hatten sie bereits in dem fich schnell ansammelnden Grundmaffer den Tod gefunden.

Bergfturze in Beru. Un den Steilhängen der Unden im Norden von Lima in Beru find nach Wolfenbruchen gewaltige Bergfturze niedergegangen. Das Dorf Chaccho wurde von einem in Bewegung geratenen Barghang von 74 Meter Breite und 5 Meilen Länge volltommen begraben. Ueber Berlufte an Menschenleben ist noch nichts befannt.

Deutsche Volksgenossen, haltet das Bild unserer Heimat rein!

Der Reichsbund Bollstum und Seimat und bie NS-Gemeinschaft "Rraft burch Freude" versöffentlichen zum Frühlingsbeginn folgenden Aufruf:

"Deutsche Bolksgenossen. Wochen vor Frühlingsanfang sind rechte Zeiten der Bereitschaft. Wie die Natur in der heimallichen Landschaft sich mit frischom Grün schmudt, so beginnt auch der Mensch überall in Haus und Hof das große Reinemachen, damit der Frühling uns gerüstet finde.

Die nationalsozialistische Bewegung hat uns unsere enge Berbundenheit mit ven Kräften unseres Bolkstums, mit dem heimatlichen Boden wieder bewußt werden lassen. Mit anderen Aufgaben als früher sehen wir heute das Leben, den Menschen, die Natur an. Wir sehen die Erde wieder als als ein lebendiges Ganze, als unser gemeinsames Gut. Und wenn der Führer in diesen Wochen die Urslaubszüge der NS-Gemeinschaft "Krast durch Freude" hinaussendet ins Land, damit auch der deutsche Arbeitsmensch die Schönheiten unserer aller gemeinsamen Heimatin sich ausnehmen kann, dann ist dies nur ein Ausdruck tasür, daß der nationalsozialistische Grundsat

"Gemeinnut geht bor Eigennut"

auch in der Boltstums- und Seimatarbeit verwirklicht werden soll. Wir Notionalsozialisten wissen, daß der vom Boden entwurzelte Wensch entartet und daß daher unsere größte Aufgabe ist, dem deuischen Bolte das Gefühl einer neuen Berbundenheit mit Seimat und Boltsgemeinschaft zu geben. Wir können und wollen daher das Bild der heismatlichen Landschaft nicht von dem gewaltigen Werke der Boltserneuerung ausnehmen.

Der Reichsbund Volkstum und Heimat und die Ro-Gemeinschaft "Kraft und Freude" nehmen daher die Zeit des Frühlingsbeginns zum Anlaß, um eine

Rampsmoche gegen die Verschandelung der beutschen Seimat



durchzuführen,. die eine ernft hafte Erzie= hungsarbeit für bie Reinhaltung ber heimatlichen Landschaft in Stadt und Land von Auswüch= fen einer irregeleiteten Reflamejucht einleiten foll. Wir wollen, wenn wir hinauswandern u. hinausfahren, um uns im deutschen Walde u. auf deutschen Bergen von der Sege der Groß. ftadtarbeit zu etholen, od wenn wir die ehrwür-

wurdigen Stätten beutschen Boltstums und deutscher Ratur besuchen, nicht immer wieder an die

schmählichen Wunden erinnert werden, die liberalistescher Geschäftsungeist unserer Seimat geschlagen hatte.

Das Bauerndorf ist fein Reklamekatalog. Der Baum ist teine Litfahfäule. Die Stadt kein Rummelplatz.. Das stiile Tal und die Bergeshöhe sollen unserer Andacht und Fröhlichkeit vorbehalten bleiben und nicht durch grelle, bunte Tafeln und aufdringliche Andenkenandreisungen entigt werden.

Die heimatliche Landschaft ist uns zu schade, um als Objekt der Ausbeutung, des geschäftlichen Augens dienen zu sollen.

Es gilt, diese Zügellosigkeit der Retlame, die keine Schönheit achtet, auf ein gesundes Maß zurückzuführen Eine Entrummelung der verschandelten deuischen Laudschaft ist ebenso notwendig, wie die Unterstützung des Bestrebens, das deuische Land und die deutsche Stadt mit Farbe, Wasser, Hammer, Säge und Kelle so blitzsauber zu machen, daz sich jeder rechte Deutsche in seiner Heimat wieder wohl fühlen kann. Das ist keine Ablehnung der Wirtschaf swerdung überhaupt; der Kampf gilt nur den Reklameauswüchsen einer nunmehr vergangenen Zeit. Einem verantwortungsbewußten Volke wird es nicht schwer fallen,

neue Formen der Werbung zu finden, die das Bild unserer deutschen Heimat nicht berunzieren und berderben.

Stärter benn je soll in dieser Zeit des Frühlingsanfanges in uns der Wille erstehen, unsere Seimat in unserem erneuerten Reiche uns im Geiste echter Boltstameradschaft zu eigen zu machen.

Augen und Herzen auf deutsche Volksgenossen! Haltet das Bild unserer Heimat rein!

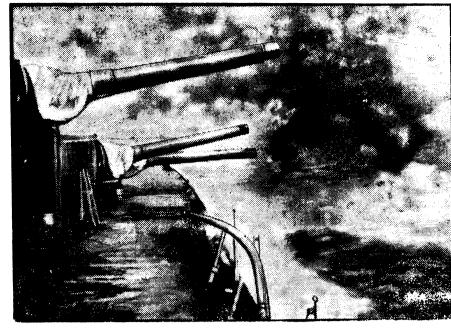
Der Leiter des Reichsbundes Volkstum und Heimat und Amtsleiter des Amtes Volkstum und Heimat in der W.-Gemeinschaft "Rraft durch Freude".

Werner Saverbed.

Explosion auf einem Petroleumfahn

Jehn Todesopfer und gehn Berlette.

Auf einem Petroleum-Transportkahn ereignete sich im Seine-Hasen Port Icrome in der Nähe von Rouen eine schwere Explosion, die nach den bisherigen Feststellungen zehn Tabesopfer gesordert hat, auzerdem erlitten zehn Mann Verschungen. Es gelang, fünf Leichen zu bergen, während fünf weitere sich noch in den Ueberresten des Schisses besinden, die nach der Explosion in Brand geraten waren. Die Toten sind drei Ungestellte der französisch-amerikanischen



Fortsehung der englischen Flottenmanöver im Utlantit.

Rach der durch die schweren Stürme erzwungenen Unterbrechung nehmen die englischen Flottenmanöver im Utlantik ihren Fortgang. Auf dem Bilde sehen wir die 15 = 30ll = Geschütze des Kreuzers "Hood" rach Albgabe einer Salve.

Petroleum-Raffinerie, vier Offiziere, ein Monteur und zwei Matrojen des Transportfahns.

Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt. Die Explosion trat ein, els die Röhrenleitungen von den Tanks des Schiffes nach dem an Land stehenden Petroleumbehälter gelegt waren und man mit der Abfüllung gerade bezonnen hatte.

Neues aus aller Welt

Todesurteil gegen einen Raubmörder. Der Arbeiter Josef Knospe aus Gimmel (Kreis Dels) ist vom Schwurzericht in Dels wegen Raubmordes zum Tode verurteilt worden. Sein Mittäter, der Fleischergeselle Adolf, Wollny nus Schönau, Kreis Dels, erhielt Zuchthausstrafe auf Lesdenzeit. Die beiden Berbrecher hatten am 15. November 1932 in Frenhan, Kreis Militsch, einen Einbruch in das Beschäft der Kolonialwarenhändlerin Else Weinert verübt. Knospe versetze der Ladeninhaberin, die die beiden Einbrecher überraschte, so schwere Faustschläge, daß sie kurz darauf starb

Das Urteil im Rostoder Kommunistenprozeß. In dem Hochverraisprozeß gegen 19 Rostoder und auswärtige Kommunisten, das seinerzeit vom Reichsgericht an das Hansentische Oberlandesgericht Hamburg verwiesen worden war und das vor dessen Strassenat im Rostoder Ständehaus verhandelt wurde, sind zwei Hauptangeklagte zu je drei Jahren Juchthaus und der dritte zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Stürmische Berjammlung franzositiger accessorieserweigerer. In Orleans ist es bei einer Kundgebung der Kriegsdienstverweigerer zu einer schweren Schlägerei gekommen, als einer der Redner Angriffe gegen Boincaré richtete Unter den zahlreichen Berletzen besindet sich auch der Borsitzende des Frontkämpserverbandes, "Feuerkreuz", jowie ein früherer Kavallerieoberst. Die Polizei räumte ichließlich den Saal. Der Bürgermeister, Senator Turbat, der die Kundgebung gestattet hatte, wird von der Presse heftig angegriffen und für den Zwischenfall verantwortlich gemacht

Russische Eisenbahnbeamte zum Tode verurteilt. Ein Lotomotivsührer und ein Stationschef, die die Eisenbahnkatasitrophe auf der Station Tawatui verschuldet haben, wurden nach einer Meldung aus Moskau zum Tode verurteilt. Fünf weitere Ungeklagte erhielten Freiheitsstrasen. — Ferner sind drei Leiter von Krastwagenreparaturwerkstätten, die für die Landwirtschaft arbeiten, vom Gericht in Smelow bei Kiew wegen Sabotage zu schweren Gefängnisstrasen verurteilt worden. Sie hatten Traktoren an den Staat absgeliesert, die nicht ordnungsgemäß instandgeset waren.

Schwere Ausschreitungen streikender Tazichauffeure. Am späten Abend nach Beendigung der Borstellungen kam es im Neuhorker Theaterviertel zu wüsten Ausschreitungen streiftender Tazichauffeure, die dabei von dem Mob unterstützt wurden. Sie hinderten jeden Autodroschkenverkehr, zwangen die Fahrgäste auszusteigen und demolierten die Wagen, so daß der mittlere Broadway wie ein riesiges Trümmerseld aussah. Die Ueberfälle setzen sich trotz des Einschreitens der Polizei bis zum Morgen sort.

Folgenschwere Explosion in einem Kabarett. In Chikago hat sich in einem Kabarett, das neben dem Hotel "Embassy" gelegen ist, eine Explosion ereignet, durch die 7 Personen verletzt und ein Sachschaden von 75 000 Dollar angerichtet wurde. Der Gäste des Hotels bemächtigte sich eine Panik. Es ist noch nicht geklärt, ob es sich um eine Gasexplosion oder um einen Bombenanschlag handelt.

Cawinenunglüd in der Tatra. In der Nähe von Zatogane in der Tatra wurde eine polnische Stigesellschaft von sieben Bersonen durch ein Lawine verschüttet Nach stundenslangen Anstrengungen konnten sechs Berschüttete freigelegt werden. Eine der Geborgenen, die Frau des polnischen Stimeisters Czech, war bereits tot. Zwei andere sind schwer verslett Die siebente Person ist noch nicht geborgen.

Der Streit der Neuhorter Taxichausseure hat wiederum zu müsten Szenen namentlich auf dem Broadway geführt. Als die Polizei einen Demonstrationszug ausschen wolte, wurde sie von den Streitenden tätlich angegriffen und mußte sich zurückziehen Die Demonstranten zerstörten 50 Wagen nichtstreitender Chausseure und septen sie zum Teil in Brand. Die Chausseure waren schwersten Mißhandlungen ausgesetzt. Die Straßen, in denen sich die Szenen abspielten, glichen Schlachtseldern. Auch nach Times Square und den Zentralbahnhösen zogen am Abend die Streikenden, um den Berkehr nach Schluß der Theatervorstellungen lahmzulegen.

)(Der Hut. Die junge Frau betritt mit dem Herrn Gemahl den Laden. Einen Hut möchte sie. Die Verkäuserin bringt ganze Stapel, blaue, rote, schwarze Tellerform, Eindeder, Kördchen und Glocken. — Die junge Frau probiert alles. Nach einer Stunde sagt sie: "Eigenklich bin ich mit einer ganz bestimmten Absich hergekommen." — "Und die wäre?" fragt die Verkäuserin, außerlich freundlich, innerlich weißglühend vor Wut. — "Ich wollte nämlich einen steisen Hut für meinen Mann."

Achtung!

Achtung!

Die Arbeitsschlacht schafft weiteren Millionen Volksgenossen Arbeit und Brot. Die seit langem unsgewohnte Arbeit kann Anlah zu zahlreichen Umglücksfällen werden.

Fast in jeder Stunde, Tag und Nacht kommen in Deutschland 33 Menschen durch einen Unfall ums Lesten. Wieviel Trauer und Schmerz ist damit verbunden und wie groß ist die Not, die manche Familien erleben müssen! Darum verhütet solche Unfälle, seid vorsichtig! Nehmt auf der Straße und bei der Arbett auf Eure Gesundheit und die Eurer Mitmenschen Rücksicht und beachtet die Verkehrs- und Unfallverhüstungsvorschriften.

Bermischtes

O heringsspende für die Armen und die Beamtenschaft. Seit Jahrhunderten besteht in Berden eine eigenartige Spende, die bestimmungsgemäß am Tage nach Lätare zur Berteilung kommt. Eine ganze Tonne Heringe und Brot aus einer ganz bestimmten größeren Menge Roggenmehl kommen zur Berteilung. Die Spende heißt kurzweg "Störtebecker Stistung". Empfangsberechtigt sind Magistratspersonen, der erste Stadtschreiber, Geistliche, Kirchendiener, Polizeibeamte und Arme. Die Stistung gibt genau Ausschlich darüber, wie viele Heringe und wieviel Brot jeder einzelne von den Empfangsberechtigten zugewiesen erhält. Während des Arieges ruhte die Spende, päter wurde sie wieder ausgenommen. In den letzten Jahren verzichtete man mit Kücssich auf die Zeitverhältnisse abermals auf die Berteilung. Nunmehr hat die nationaliozialistische Fraktion des Bürgervorsteher-Kollegiums die Berteilung der Spende wieder beschossen. Der Volksmundssührt die Spende auf den berüchtigten Seeräuber Störtebecker zurück, der einen Unterschlupf in der Berdener Gesend hatte.

Turnen und Gport

Der deutsche Schwergewichtsmeister Vincenz Hower-Köln, der sich in England größter Beliebtheit erfreut, ist für den am 12. April in der Londoner Albert-Hall statsindenden Großkampstag verpslichtet worden. Der Rölner hat den Südafrikaner Ben Foord zum E. er erhalten

Ausscheidungskämpfe für Budapest. Nachdem in allen Gauen der Deutschen Turnerschaft Auswahltämpse für die Weltmeisterschaften im Kunstturnen, die vom 31. Mai dis 5. Juni in Budapest veranstaltet werden, durchgeführt worden sind, sinden am 7. und 8. April in Leipzig die letzten Ausscheidungskämpse zur Aufstellung der deutschen Nationalmannschaft statt.

"Tag des deutschen Rudersports"

Zum ersten Male in seiner sast hundertjährigen Geschichte hat der deutsche Rudersport zu einer großangelegten gemeinsamen Berbeveranstaltung aufgerufen, für deren Durchführung am Sonntog, 15. April, dem "Tag des Deutschen Rudersports", die Borbereitungen an allen Orten im vollen Gange sind.

Um gleichen Tage und zur gleichen Stunde werden in ganz Deutschland, von Saar, Mosel und Rhein, bis zur Weichsel und Memel, von der Donau bis zur Weser und Ems die Flaggen der mehr als 650 deutschen Rudervereine seiertlich an den Massen und Bootshäusern gehist, um den Wiederbeginn der Ruderzeit anzufündigen. Zur gleichen Stunde werden in den größten wie in den kleinsten Bereinen Gedenkworte für die gefallenen Ruderer gesprochen und Kränze an ihren Gedenktaseln niedergelegt.

In allen beutschen Gauen werden sämtliche Ruberer nach der Festrede ihrer Berbands, Gau- und Bereinssührer die Boote klast machen zur traditionellen Fahrt in den Frühling, um damit zugleich dem Richtwassersporter eine Borstellung zu verschaffen von der Größe des deutschen Rudersports. Ferner werden in fast allen Bereinen die Trainingsmannschaften verpslichtet. Durch diese ebenfalls zum ersten Male in dieser Form veranstaltete Feier wird den Rennmannschaften sinnfällig vor Augen gesührt, daß sie nicht für ihren Berein, sondern für Deutschland kämpfen werden.

Gefdäftsleitung: Paul Fleifcher Sauptschriftleitung: Lucke Schmity-Fleifcher.

Schriftleiter Horst Zencominierst't (Vertreter des Hauptschriftletters).

Verantwortlich für Politik, Kultur, Kunst und Wissenschaft, Buchbesprechungen und Feuilleton: Lucie Schmik-Fleischer; für Lokales, Sport, Berkhterstattung u. Anzeigenteil: Horst Zencominierskt, sämtlich in Bad Warmbrunn. Inseraten-Geschäftsstelle in Berlin: Herbert Roese, Berlin SW 61, Sempelherrenstraße 8.

Ungeigenpreife: Das Millimeter einspaltig (46 mm breit: 4 Big. Ermäßigte Breife für Benieinnugige Angeigen befonderer Earli

Ein Kind irrt Macht

Roman von Paula von Hanstein.

Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, flalle (Saale)

22. Fortlegung

"Mober haft bu biefe Rachrichten ?"

"Bon Klementine."

"Und wie fommt fie dazu ?"

"Soniel mir Alementine erzählte, hatten Diese ichrecklichen Papiere gang offen unter anderen Schriftsachen auf bem Schreibtische gelegen. Sie tam zufällig in bas Bimmer und fand fie, nahm ben Zeitungsausschnitt und ben Brief erschroden an fich, weil fie fürchtete, das Berfonal tonnte diejelben lejen."

"Sie drang also in ein frembes Zimmer ein und stahl

die Papiere!"

Das ist eine Beleidigung! Rlementine hat nur ganz fachlich und richtig gehandelt. Sie wollte bir biefe Sachen querft gu lefen geben, aber du marft ja wie von ber Tarantel gestochen!"

"In meinen Augen ift es ein gans gemeiner Diebstabt und dabei bleibe ich! Riementine wird fich bafur vor mir 3µ çutichuldigen baben."

"Das find spätere Sorgen. Wichtiger ist, was jest mit bem Salle wird."

Die alte Dame entgegnete unficher:

"Dieje Rachricht ift allerdings nieberschmetterno für mich. Ich - ich habe bas nicht gewußt."

"Ich laffe euch nun allein und hoffe beftimmt, daß ibr Bur Bernunft gefommen feid. Bebentt, biefer Standal! Bur une marft bu, lieber Runo, verloren, benn einmal tame diefe ungludfelige Geschichte doch beraus, felbft wenn bas Madel das Benehmen einer Fürftin hatte. Blut gehort ju Blut! Ge bat noch nie gut getan, wenn bas Woll fich mit den boberen Schichten verschwägerte."

"Und marum nicht ?" fampfte bie Baronin gegen Die Angriffe bes Bruders an. "Barum nicht? 3ch hoffie eben, einmal anderes Blut in unfere Generation hineingubringen, denn immer heiraten die Sensenheims nur unter ich Ich habe einen Senfenheim geheiratet, du eine Suine.

"Dagegen hätte ich ja auch gar nichts gehabt, liebe Schwester! Aber hier handelt es sich um das Blut eines

Da mußte bie alte Dame ichweigen. Beschämt ließ fie

ibren Ropf finten und ftrecte bie Baffen. Der Baron trat an Runo heran und schlug ihm auf die Schulter.

"Reiße dich zusammen, Junge! Kommst auch darüber himmeg! Bist noch jung. Sei froh, daß du so schnell wieder frei wirft!"

Er lüßte ber Schwester noch die Sand, bann verließ Baron von Senfenheim befriedigt das Zimmer.

Einen Augenblid fpater fuhr er im Auto ber Stadt gu. Gine betlemmende Stille legte fich dann auf die zwei Menschen, die sich nun bleich und ftumm gegenüberstanden. Enblich sagte die alte Dame:

,Mein armer, armer Kuno! Das hätte nicht kommen bürfen! Saft bu von dem Juhalt diefer Schriftstude etwas gemußt? Hat bir bas unglückliche Madchen jemals etwas havon erzählt? Mich hat sie belogen — bas war nicht schön von ihr."

Run erft fand Runo feine Sprache wieber.

"Aber hanne tann boch nichts für ihre Geburt!"

"Runo! Du weißt, daß ich ju bir gehalten habe, daß ich alles tat, um bich glücklich zu machen. Aber jett thit weiß auch ich nicht mehr, was ich tun foll. Bedenke her Bater ein Säufer, der Bruder ein Tagelöhner — von ber Schwefter gang zu ichweigen. Das lettere mare ja gleichgültig. Hier handelt es sich in erster Linie um ben Bater. Wenn ich baran bente, daß sich ein Senfenheim bem Trunt ergeben follte - benn bas Blut vererbt fich auf das vierte und fünfte Glied —, wird mir schwarz vor pen Augen

Runo! Ich bitte dich, bebenke die Folgen! Ich — ich conn nun meine Ginwilligung ju bem Bunbe nicht geben, ber bich und beine Rinder ins Unglud frurgen murbe, Senn die Rachtommen beiner Frau werben genau folche Erinter merben, wie ber Großvater einer war. Lermifche bein ehles Blut nicht mit bem Blut biefes Mäbchens! Mache auch hanne nicht unglücklich! Denn du wirft eines Tages aufwachen aus beinem Wahn, und bann — bann 🗰 es zu spät!"

Muno ftand schweratmend neben ber erregten alten Danie und wußte nicht, mas er ihr antworten follte. Bar er doch felbst auf bas töblichste erschrocken — auch er mußte nd erft zurechtfinden.

Blötlich lief ein Zittern burch den Rörper der Greifin. Quno fprang hingu und half ber leicht ichwantenben Ge-

Mit, in den Sessel. "bole mir mein Riechfläschen, Guno! Mir ift nicht ganz wohl."

Sanne mar, nachbem fie vergebens auf Runo gewartet hatte, ber fie gum Raffee herunterholen wollte, aus ihrem Kimmer gehuscht und auf ber Treppe einen Augenblick Saufchend fiehengeblieben. Aber alles war mauschenftill;

ba fprang hanne mit einigen Gaben herunter, öffnete leife Die Tür und blieb im Erlerzimmer, bas fie von dem Raminzimmer trennte, aufhorchend fteben. Das war boch bie Stimme von Ontel Bolfgang? Und

nun bie aufgeregte Antwort ber Grobi? Bar ber Baron Lock gefommen ?

Schon wollte fie fehrtmachen und wieber bas Bimmer verlaffen, als fie ihren Ramen nennen borte.

Bie angemurgelt blieb Sanne fiehen und hörte beutlich jebes Bort, bas nebenan gelprochen murbe. Gin eifiger Schauer überriefelte bas Mabchen, als bie Großmutter ben Beitungsausschnitt vorlas und bann ben Brief von ihrem

Bruder Rari.

Als aber die mefferscharfen Worte des Barons: "hier handelt es fich um bas Blut eines Saufers", fielen, fturgte hanne wie von Furien gejagt aus bem Zimmer, rannte Die Treppe hinauf, hatte im nächsten Augenblid ihr Belgjadett übergeworfen, und ebenso rasch und behende huschte fie wieder die Ereppe hinunter, öffnete die Tur, lief durch den Borgarten und rannte die leere Billenftrage entlang.

Nun fiel Runo ein, daß hanne ja noch immer oben in ihrem Zimmer auf ihn wartete. Bas follte er tun? Saufend 3meifel riffen an feiner Geele. Er mußte erft ruhiger werben, tonnte bem lieben Mabel jest in diefem aufgeregten Buftande nicht gegenübertreten. Als er burch Die Diele wollte, sab er Cafar, ber wie toll an ber Tur hochsprang und an der Türfüllung fratte, durch die Rite ichnupperte, bann laut heulend wieder hochsprang.

Bas hatte denn das Tier? Bollte ber Sund hinaus? Runo öffnete, und mit großen Sprüngen, ein mahres Indianergebeul von fich gebend, fo bag Ting und Beinrich entiegt gus ber Ruche eilten, iprang bas Tier über den heckenzaun hinweg und rafte in großen Gaben die Strafe entlang.

"Warum ift ber hund fo aufgeregt, Tina ?"

"Ach, herr Baron, das gnädige Fräulein ift vor einigen Minuten eilig aus ber Billa gelaufen. Der hund wollte bem gnädigen Fräulein wohl nach . . .

Aber Runo hörte die letten Worte schon nicht mehr. Indem er fich raich feinen Ulfter überwarf, rief er ber erschrodenen Tina zu:

"Bringen Sie meiner Großmutter bas Riechflafchchen aus der Schlafstube; der gnädigen Frau ist nicht gut. Ich fomme fofort wieber gurud!"

Schon war Runo aus bem hause gestürzt. Ganz hinten auf ber Strafe fab er Cafar, ber um eine Ede bog und fo Runos Blicken entschwand.

Ploplich schrifte ein langes Klingelzeichen burch bas haus, daß die Dienftboten erschreckt zusammenfuhren. Da war etwas geschehen! Der Son ber Klingel flang ganz anders als fonft. Alle fturgten hinaus und verteilten fich in die verschiedenen Bimmer. Reiner mußte, woher das verzweifelte Läuten fam; ber alten Tina zitterten noch die Anie, so fehr war fie erschroden.

Es hatte zu schneien begonnen, aber hanne mertte nichts bavon. Roch immer jagte fie burch die duntlen Strafen. Plötlich fab fie ben leuchtenben Schlachtenfec por sich. Schon stand fie auf bem Gife, rutschte aus, ficl, raffte fich wieber auf und rannte weiter. Wie ein verwundetes Tier lief sie, so schnell ihre Füße sie nur tragen tonnten. In ihrem birn freiften bie furchtbarften Bebanten. Da plötlich borte fie ein Beulen, ein Jaulen erwas Großes, Zottiges sprang an ihrem Körper hoch, riß wie toll an ihren Rleibern. Sie ertaunte Cafar, ber ihr gefolgt sein mußte.

Mit allen Kräften versuchte fie fich loszureißen, aber immer heftiger hielt ber hund fie umtlammert, und tuurrend, ben Aleiberrod fest in seiner Schnauge, gerrte er hanne vom Gife herunter.

Runo, der bem hundegebell gefolgt war, hatte nun auch den See erreicht, und bort, weit hinten, sah er sein Mädel — niemand anders tonnte es fein —, fah, wie es mit bem Tier fampfte.

Endlich hatte er Hanne erreicht und hielt das zitternde

Mädchen in seinen Armen.

Lak mich, Kuno! Lak mich! Ich gebe dich frei! Dein Onkel foll sich nicht mehr über mich betlagen! Ich will dir und deinen Verwandten nie mehr läftig fallen."

Aber Runo erfticte ihre verzweifelten Worte mit seinen Kuffen, und ganz langsam, immer auf das weinende Mädchen einredend, ging er mit hanne den Weg zur Killa zurück. Der hund hatte sich beruhigt, lief vor ihnen her, und alle Augenblicke fam er bicht an hanne heran und überzeugte sich, ob sie auch noch da war.

"Nur heute nacht noch bleibe bier, Sanne! Morgen bringe ich dich fort — wir heiraten bann ohne Erlaubnis, und alles wird gut werden."

Sanne nickte zu allem mit bem Ropfe und folgte Runo bereitwillig in das Haus.

Tina fam ihnen entgegen:

,Ach, Herr Baron, die gnädige Frau lag ohnmächtig im Zimmer — wir haben nach bem Arzt geschickt."

Rach einer Stunde ließ Kuno den Doktor wieder aus dem Saufe. Diefer versicherte:

"Hat gar nichts auf sich! Die alte Dame braucht nur

Much für Runo mar es Zeit, nach Berlin zu fahren; benn nun Großi eingeschlafen mar und auch hanne vernunftig geworben zu fein schien, tonnte er beruhigt fein potel auffuchen.

Raum hatte hanne gehört, daß das Auto davongefahren war, öffnete sie leife die Tur und huschte auf den Bebenfpipen die Treppe hinunter. Gottlob, Cafar ichien eingesperrt zu sein, benn der Plat auf der Diele war leer.

Ganz, ganz vorsichtig öffnete hanne die haustur und schlüpfte hindurch. Geduckt rannte fie, wie damals bei ihrer Flucht aus dem Baterhause, bis jum Gartentor, bas Beinrich erft um acht Uhr verschloß, und lief auf die Straße, bie mit einer weichen, hoben Schneebede überzogen mar. Sie brückte ihr Sutchen fefter auf den Ropf, denn ununterbrochen riefelte die weiße, glipernde Maffe auf ihre Aleider nieber.

Fünfzehntes Rapitel

Als hanne ben Borortbahnhof erreicht hatte, zeigte bie Uhr ein Biertel auf acht; wenn fie Glud hatte, war bie Saustur in ber Schumanuftrage noch affen. Rafcy löfte das junge Madchen eine Karte, endlich faß Sanne mude und apathisch in bem Abteil,

Der Schnee hatte fich in hannes Belg festgefent, und auf bem Ropfe trug fie einen weiß glangenben Juderbut, ber jest in bet Barne langfam gu fconielgen begunn. In fleinen Ringfalen erflufelte bas Baffer iber bie

Arempe ihnes Sues binweg und verfing fich in ihrem

Sie bemertte es nicht. Ach!, ihr war ja alles jo gleich,

io maßtos gleichgültig.

Um Botsbamer Plat angetommen, nahm fich Sanne eine Autodroschte, um noch bor acht Uhr die Saustur gu

Die Wirtin machte ein erstauntes Gesicht, als fie Sanne fo unerwartet vor sich stehen fah. Sie freute sich aber, weil fie hoffte, daß das junge Madchen bei ihr wieder das Zimmer, das leider noch leer ftand, mieten wurde. Auf Hannes Frage antwortete fie:

"Ratürlich tonnen Sie das Jimmer befommen! Da, feben Sie ber, es steht noch alles fo, wie es von Ihnen

verlaffen worden ift."

hanne mantte bis zum Schreibtisch, suchte mit bebeuben handen nach irgendeinem Stud Papier, tonnte nichts inden und taftete sich, an den Gegenständen, die im Zimmer herumstanden, entlang, nun in bas Zimmer zur Schmester hinüber.

Dort hatte hanne endlich das gefunden, was fic ge= jucht. Sie ichleppte fich wieder zu ihrem Schreibtisch gurud. frigette einige Worte auf das Papier, jog mit bitterem Lächeln den Verlobungering von ihrem Finger und löfte bas Rettchen, bas fie noch um den hals trug. Ginen Magen= blid hielt hanne bas Schmudftud in ihren handen, und die Worte der alten Baronin flangen ihr im Ohr:

"Diese Rette hatte immer deine liebe, gute Mutter getragen.

Resigniert legte Hanne das Kettchen zu dem Ring, schob den Zettel dazwischen, und während fie das Ruvert schloß, murmelten ihre Lippen: "Rein, fie haben recht: das Blut eines Säufers soll sich nicht mit . . .

Aber da brach in ihr von neuem der ganze furchtbare Jammer hervor, und ihr Rörper erbebte in faffungelofem Schluchzen.

Rur fterben jest! Der Tod beilte jeden Schmerg.

Dies arme herz sollte aufhören zu schlagen.

Sie füßte ben verschloffenen Brief noch einmal:

"Lebe wohl, Aunol Rie, nie wieder wird dich ein Mädchen fo lieben, wie ich es getan habe.4

Run war alles gang ruhig in ihr; das Schlimmfte war überftanden! Bas nun noch tam, war die Rettung, die Erlöfung von ihrem Schmerg.

Wieder fripelte Hanne ein paar Borte auf ein Stud Papier und legte es mitten auf bas frisch bezogene Ropftiffen.

Dann öffnete fie bas Schubfach und entnahm Diefem ein langes Rachthemb. Es gehörte zwar Mia, aber bas war ja gleich; sie würde ihr wohl nicht gurnen, wenn sie sich das "Totenhemd" von der Schwester nahm.

Dann bitrfiete fich hanne noch die haare und lüßte den Ring mit bem Rubin, ben fie an ihrem Finger gelaffeu. Bie ein roter Blutstropfen fah ber Stein aus - wie fagte doch ber Regisseur Schneeweiß immer: "Blutige Tränen muß das Publikum weinen!"

Ach ja! Sie wußte, daß "blutige Tränen" bitter weh

Langfam fchritt hanne in bem viel zu langen Rachtbemd durch die Tür, hastete durch den Keinen, schmalon Rorridor und betrat die Badeftube.

Sanz leife und vorsichtig — benn fie mußte von früher, daß die Tür knarrie — schloß sie diese hinter sich, schob den Riegel vor und drebte den Schlüffel im Schloß herum.

Dann ftarrte fie in den Spiegel, ber über dem Bafchftanber hing. Gin fremdes, ichon ber Belt entructes Geficht schaute ihr entgegen.

Hanne nicke ihrem eigenen Spiegelbild zu, lächelte ein furchtbar trauriges Lächeln.

Run hatte sie den kleinen Gasojen, der in der Ecke des Raumes angebracht mar, erreicht.

Ginen Augenblick dachte hanne noch an Kuno; aber bas alles lag ja hinter ihr wie ein schöner Traum, aus bem fie in die raube Birklichkeit erwacht mar.

Rafch aufeinander folgend, ftiegen die Rinderjahre por ihr auf. Sie fah die Mutter auf ihrem Sterbebett, fah den Bruder Rarl, sah sich selbst als verzweifeltes Rind halb erfroren burch bie Racht irren - da griff Sanne mit einer rafchen Bewegung nach hinten, und bako hörte sie das Entftromen bes Bafes, bas gifchend und brobend feinem geöffneten Behälter entquoll und hemmungelos mit feinem füßlichen Geruch ben Raum erfüllte. Blötlich hatte fie eine wahnsinnige Angst vor dem Tobe.

Mit verftortem Gesicht hockte sie noch immer in ber Ede, hatte aber nicht mehr die Kraft, sich zu erheben.

Gin murgendes Gefühl brudte ihr bie Reble gu. Der füßliche Geruch drang ihr in Ohren, Rafe und Mund; Die Zunge wurde trocken und lag wie ein Stück Blei in ihrem Gaumen.

Sie richtete fich etwas auf, facte aber fofort wieder in ihre alte Stellung zusammen.

"Ich will nicht — will nicht fterben! Silf mir boch, lieber Gott!"

Ihr gemartertes hirn brehte sich im Kreise. Sie sab taufend Lichter vor fich; bann ein Schlag, ein Schrei, ein Fall - hanne brehte verzweifelt ben Ropf nach rechts, bann wieder nach links, als wollte fie fich aus ber fie umftridenben Schlinge befreien - bann ergab fie fich in ibe

Run Sanne fühlte, daß jede Rettung zu spät tam, baß sie nicht mehr die Kraft besaß, zur Tür zu eilen und biefe ju öffnen, blieb fie in ihrer Ede, bicht neben bem Ofen, liegen und wartete auf ben Tob.

Jest konnte fich hanne koum mehr rühren. Sie lächelte, lächelte, wie ein fleines, mübes Lind lächelt, versuchte, bie bleiernen Augenliber ju heben — aber vergebens. Ihre Bruft hob und fentte fich fchwer, und tief atmete fie bas töbliche Gas ein ...

Alle Angli vor bem Sterben war von ihr gewichen. Ihr war zumute, als läge fie in einem großen berrlichen Bett.

Fortsetzung folgt.

allem zwang erjoigte Ruatehr nach Gent". Zujammenjaffend beißt es bann nochmals, Frankreich könne keinen Borfchlag annehmen, der die Abrüftung Frankreichs verschärfen würde, indem er gleichzeitig Deutschland eine sosorige und ichwer zu begrenzende Legalisierung einer Aufrüstung zu billige, die es schon jest unter Berletzung der Berträge

Neue Teilfrise in der Schweiz

Much Finangminifter Mufp gurudgetreten.

Der Ceiter des schweizerischen Finanzdepartements, Musp, der seit 1919 dem Bundesrat angehörte und damit eins der dienstältesten Mitglieder der Bundesregierung war, hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Die Ersahwahl durch die Bundesversammlung ist für Mittwoch vorgesehen.

Musns Rücktritt murde bereits feit einiger Zeit erwartet Nach der Berwerfung des fogenannten Staatsichungefeges am 11. Marg und dem Rudftritt von Bundesrat Saberlin beantragte Bundesrat Mufy die Gesamtbemission des Bundesrates. Die übrigen sechs Mitglieder, auch Bundesrat haberin, waren gegen einen derartigen Schritt. Bundesrat Musy reichte hierauf ein wirtschafts- und finanzpolitisches Brogramm ein Diese Borgange hatten zur Folge, daß im Lationalrat von verschiedenen Parteien Interpellationen eingereicht wurden. In einer Interpellation hieß es, daß die Unstimmigkeit im Bundesrat peinliches Aufsehen erregt hatte und geeignet sei, die parlamentarischen Einrichtungen und das Ansehen des Bundesrates selbst in der öffentlichen Meinung herabzumindern. Der Bundesrat beschloß danach, Diese Interpellationen noch in dieser Session zu beantworten Darauf erfolgte Musns Rücktritt.

Politischer Rundblick

Musichluffe aus der Reichsfilmfammer.

Der Brafident der Reichsfilmkammer hat auf Grund ber Reichsfulturkammergesetzgebung, burch welche der nationalsozialiftische Staat die Möglichkeit geschaffen hat, unlautere Elemente auszumerzen, gegen eine Reihe von Filmtheaterinhabern, welche fich ber falfchen Abrechnung von Filmleihmieten fculbig gemacht baben, ben Ausichluft aus ber De chefilmkammer angeorb

Berri Brafident der Preugenhaus-Stiftung.

Die Stiftung "Breugenhaus", in die bekanntlich die Bebaude ves ehemaligen Preugischen Candtags und bes früheren herrenjaufes eingebracht worden find, tritt mit dem 1. Upril b. 3. in fraft. Bum Präsidenten der Stiftung hat der preußische Ministerräfident nunmehr den preußischen Justigminister Rerri, den letten Brafidenten des Breugischen Candtags, ernannt.

Aleine politische Meldungen

Beheimrat Professor Dr. Reinhard von Frank ist in München im 74. Lebensjahr gestorben. Dr. von Frank war als hervorgender Straf- und Bölkerrechtslehrer bekannt.

Der deutsche Gesandte im Sang legte an der Bahre ber Roniginmutter Emma je einen Krang im Auftrage des Reichspräfibenten ind ber Reichsregierung nieder.

Die Regierung de Valera hat nach der Ablehnung des Senats, das Tragen von Blauhemden zu verbieten, beschlossen, die Abschaftung des irischen Senats im Landtag zu deantragen.

Beide Rammern des ameritanischen Barlaments haben jest Die Gesehesvorlage über die neuen Kriegsschiffbauten angenommen.

Das fpanische Parlament hat beschloffen, ber infolge ber Trennung von Rirche und Staat wirtschaftlich ichwer geschädigten niederen Beiftlichkeit eine Unterstützung von 16,5 Millionen Befeten ahrlich auszusetzen

Aus der Heimat

Bedenktage am 25. März.

1801 Der Dichter Novalis in Beigenfels gestorben.

1844 Der Botaniter Abolf Engler in Sagan geboren. 1854 Der Schauspieler Max Grube in Dorpat geboren. 1907 Der Chirurg Ernst von Bergmann in Wiesbaben gest

Sonnenaufgang 5.53 Uhr :: Monduntergang 3.59 Uhr Sonnenuntergang 18.20 Uhr :: Mondaufgarg 11.56 Uhr

Bedenttage am 26. März.

1827 Ludwig van Beethoven in Wien gestorben. 1851 Der Schriftseller Julius Langbehn in Sabersleben, Nord-

ichleswig, geboren.
1868 Der ruffische Schriftseller Maxim Gortii in Nishnij-Now-

gorod geboren.

Sonnenuntergang 5.50 Uhr :: Monduntergang 4.18 Uhr Sonnenuntergang 18.22 Uhr :: Mondaufgang 13:11 Uhr

Conntagsgedanken

"Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachsolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir." — Dieser Sonntag ist der Tag der Balmen und ber Bfalmen mit feinem lieblichen Evangelium von dem Einzuge Jesu in Jerusalem. Der Palmsonniag ist vor vielen anderen Sonntagen des Kirchenjahres besonders tief in das firchliche Bewußtsein der evangelischen Bemeinde eingedrungen. In vielen Gegenden ift er von altersher der Tag der Einsegnung. Mancher denkt heute an die Stunde, die vielleicht lange Jahre hinter ihm liegt, da er umgeben von Estern und Baten und einer feiernden Gemeinde, getragen von vieler Liebe, umringt von vieler Fürsteller Fürsteller bitte an den Konfirmationsaltar trat, um sein Bekenntnis und Gelübde abzulegen. Tausende und aber Tausende von Kindern in Stadt und Land tun heute das Gleiche. Die Bedeutung der Konfirmation liegt turz gesagt in dem Be-tenntnis, das jeder rechte Konfirmand mit wahrhaftigem herzen ablegen foll: Ich will ein Junger Jeju fein! Jeju, geh poran auf der Lebensbahn! Auf die Frage, wer denn gen voran auf der Levensvahnt Auf die Frage, wer vente ein Jünger Jesu sei, gibt unser Text die beste und klarste Antwort: "Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und solge mir." An den Willen des einzelnen wendet sich damit der Herr. Er zwingt niemanden in seinen Dienst. Sein Heer vesteht aus lauter Freiwilligen. Nun ist wieder Palmsonntag da. Billft du dich nicht im Geifte mit hineinstellen in die Schar der Einsegnungskinder, dich von neuem mir angeloben? Billft du mein Junger fein und bleiben? Aber, wer mein Junger fein will, ber muß mir nach folgen; und wir mir nachfolgt, der muß auch Leidenswege gehen tonnen, wie ich fie gegongen bin; er muß Selbstverleugnung üben und sein Kreus tragen. Wer bas tut, ber erfährt, daß der Gefreuzigte das Kreuz tragen hilft.

Bebung der Rauffraft

13 neue Reichsgesehe.

Berlin, 24. Märg.

Das Reichstabinett verabschiedete in Fortsetzung seiner Beratungen ein Gesetzur Erhaltung und hebung der Kauftraft. Dieses Gesetz sieht in seinem ersten Teil eine Kontrolle der Finanzgebarung der juriftischen Berfonen des öffentlichen Rechts und ähnlicher Berbande und Organisa-

Die Borichriften Diefes Gefetes gelten nicht für Die Bander. Gemeinden und Gemeindeverbande, für Die Trager der Sozialversicherung, für die Deutsche Reichsbant und die Deutsche Reichsbahn, für die Religionsgesellschaften des öffentlichen Rechts und für die NSDUB. Sie finden dagegen Anwendung auf Berbande und Organisationen, Die sich in der einen oder anderen Beise an die NSDUP anlehnen und auf besondere Anordnung ber Reicheregierung auch auf Berbande und Organisationen, die zwar nicht juristische Bersonen des öffentlichen Rechts sind, wenn an ihrer Finanzgebarung und an der Erhebung von Umlagen und Beiträgen durch sie ein öffentliches Interesse besteht.

Das Gejet fieht eine weitgehende Finanzaufficht und -fontrolle der Einnahmen und Musgaben der genannten Berbande und Organisationen vor, ebenso eine Konfrolle der Umlagen und Beifrage, die von diefen Berbanden und Organisationen erhoben merden.

Der zweite Teil des Gefehes befaft fich mit der Erhebung von Spenden, die in Zukunft der Genehmigung des Stellvertreters des Führers der NSDUP, im Einvernehmen mit dem Reichsfinangminifter bedarf. Der dritte Teil enthält Bestimmungen über die Abgabe jur Arbeitslofenhilfe. wonach eine wesentliche Beschräntung in der Abgabepflicht baw, eine völlige Befreiung von der Abgabe eintrift.

Befreiung von der Arbeitstosenhilfe

Die Kauffraft der Bevölferung wird durch dieje wefentlichen Steuer- und Beitragserleichterungen um mehr als 300 Millionen RM verbessert, und zwar allein bei den Cohn-und Gehaltsempfängern. Bei den Erleichterungen für die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe wurden bevölterungspolitische Besichtspunkte gewahrt. Cohn- und Gehaltsempfänger mit drei und mehr Kindern sind ab 1. April völlig frei von der Ubgabe jur Urbeitslofenhilfe, mahrend für Berheiratete mit einem und zwei Kindern die völlige Freiheit nur bis zu einem Monatseinkommen von 500 RM gewährt wird; bei höherem Eintommen in diefen Fällen treten ermäßigte Sage ein. Die Freigrenze für die übrigen Urbeitnehmer liegt bei einem Monatseinkommen von 100 Mart.

Ferner genehmigte das Reichskabinett ein Gesetz zur Menderung bes Rraftfahrzeugsteuergese hes wonach Steueremäßigungen bzw. Steuerbefreiungen für Rraftfahrzeuge aus dem Muslande festgefest werden, um den Fremdenverkehr zu fördern.

Das Gefet über die Erhebung einer Abgabe der Muf = sichtsratsmitglieber schafft teine neue Belaftung, sondern dehnt lediglich die bisher unter der Bezeichnung "Zu-ichläge der Aufsichtsratsmitglieder" bestehende Sonderbelaftung auf die Zeit nach dem 31. Marg 1934 aus.

Ein Geseth über die Bildung eines Unleihestodes bei Kapitalgejellichaften bestimmt, daß bei Ausschüttung von 6 v. H. und mehr der gegenüber dem Vorjahre erzielte Mehrbetrag in Unleihen des Reiches, der Cander oder der Gemeinden angelegt werden muß.

Das Reichstabinett genehmigte ferner ein Befet über Berlängerung des Bollftredungsichutes für die Binnenichiff. fahrt bis jum 31. Ottober 1934.

Ferner genehmigte das Reichskabinett ein Gesetz zur Uenderung des Sch ed gefehes, wonach Danzig in den inländischen Schedverkehr einbezogen wird; ein Schlacht. ft e u e r g e f e g , durch das die jest noch bestehenden großen Berschiedenheiten der geltenden Gesetze beseitigt werden; ein Beset über Beaufsichtigung und Anerkennung gemeinnütiger Bohnungsunternehmungen, das mehrere an fich selbständige gesetzische Grundgedanken zweis Bermeibung besonderer Einzelgesete jufammenfaßt; ein Befet jur Uenderung des Gesetzes über die Förderung der Ehesichsabgabenordnung und des Waffengebrauchsgesetzes, das lediglich für die Beamten der Reichsfinanzverwaltung besondere Befugnisse seitlett; ein Geset über die freiwillige Gerichts-barteit und andere Rechtsangelegenheiten in der Wehrmacht, bas nur formelle Bedeutung hat; ein Gefet zur Menderung der Vorschriften des Strafrechts und des Strafverfahrens, burch das die Borschriften gegen den Hoch verrat, gegen ben Landesverrat und gegen ben Berrat militarischer Gebeimniffe zusammengefaßt, übersichtlich gestaltet und bie Strafbestimmungen verschärft werden; ein (Refe uber Reichsverweisung von Ausländern, und schließlich die Aufhebung des Gesehes über die Befriedung der Gebäude des Reichstags und der Landtage, das heute überflüffig geworden ift (Bannmeilengefet).

Die nächste Rabinettssigung findet erft nach der Ofter-

Reichsstelle

für Tiere und fierifche Erzeugniffe.

Mit dem Gefeg über den Bertehr mit Tieren und tierischen Erzeugnissen sind nunmehr nach der Regelung der Märtte für Getreide, Milch, Butter, Rase und Gier die gejeglichen Grundlagen für die Marktregelung auf einem weiteren für die Bauernwirtschaft besonders wichtigen Gebiet geschaffen worden.

Rach dem Gejet dürfen Tiere und tierifche Erzeugnisse in dem vom Reichsminister für Ernährung und Candwirtschaft noch zu bestimmenden Umfange nur durch eine Reichsitelle, und die demnächst zu errichtende "Reichsstelle für Diere und tierische Erzeugnisse" in den Berkehr gebracht

Entsprechend dem Berfahren, wie es die Reichsstelle für Getreide und Futtermittel, die Reichsstelle für Milcherzeug-nisse. Dele und Fette und die Reichsstelle für Gier bei ben von ihnen erfaßten Waren handhaben, werden fünftig Tiere und tierische Erzeugnisse durch die neue Reichsftelle bemirt. lchaftet werden Dies gilt jowohl für Inlandware als auch für Auslandware. Das Gefet bient damit vor allem der Durchführung des deutsch-danischen Abkommens über den gegenseitigen Warenverkehr vom 1. März 1934.

Für inländisches Schlachtvieh ift eine Uebergangs-regelung für die Zeit vom 1 Upril bis 30. September 1934 vorgesehen Bahrend dieses Zeitraumes gilt das den Schlachtviehmärkten zugeführte Schlachtvieh nach Ausstellung des Schlußicheins, der an die Stelle des Uebernahmeicheins tritt, als von der Reichsftelle übernommen. Bis auf weiteres werden allerdings nur die Schlachtviehumfage auf

32 großeren Schlachtviehmartten erfast werden jowie Barme und Magen Weitere Urten von Tieren und tierifchen Erzeugniffen follen erft bann bemirtichaftet werden, wenn hierdu ein Bedürfnis vorliegt und die erforderlichen Borberei. tungen getroffen sind Für Bolle, Säute und Felle ift eine besondere Regelung in Aussicht genommen.

Autoraserei wird bestraft

Bärtere Beftrafung rudfichtslofer Araftwagenfahrer.

In der letten Zeit ereigneten sich wiederholt Kraftwagenunfälle, bei denen rücksichtslose Fahrer in Arbeiter- oder Marschkolonnen hineinfuhren und schwere Schäden anrich-Es handelte sich regelmäßig um solche Fahrer, die - häufig in angetrunkenem Zustande — von irgendwelchen Bergnügungen tamen und durch groben Leichtsinn bas Leben hart arbeitender Boltsgenossen vernichteten oder ihre Ge-iundheit schwer schädigten Die Strafen für derartige Rück-sichtslosigkeiten standen vielsach in keinem erträglichen Berhältnis zu dem großen Leichtfinn der Täter und zu ben schweren Folgen ihres Berhaltens. Besonderes Aufsehen erregte es, daß ein Autofahrer, gegen den Untersuchungshaft verhängt worden war, nach Zahlung einer Sicherheit mit der Untersuchungshaft verschont murde

Der preußische Juftigminister Kerrl hat daher die Staatsanwaltschaften angewiesen, derartige Straftaten rudfichtslos aufzutlären, für die Berhaftung der Täter und die ichnelle Durchführung des Verfahrens ju forgen und ftrenge Strafen ju beantragen, die der Ceichtfertigfeit der Jahrer und den ichweren Folgen der Tat entsprechen und geeignet find, Sieichgesinnte abzuschreden und dem verlehten Boltsempfinden Sühne zu verschaffen.

Beifritt in die Arbeitsfront

Aufruf an die deutschen induftriellen Unternehmer.

Der Führer des Reichsstandes der deutschen Industrie, Dr Krupp von Bohlen und Halbach, hat aus Unlag der Aufhebung der Mitgliedersperre der Deutschen Arbeitsfront einen Aufruf an die deutschen induftriellen Unternehmer gerichtet, indem er die Unternehmer auffordert, freudig an der Berwirklichung der hohen Ziele der Arbeitsfront: "Berftellung einer wanren Bolfsgemeinschaft aller im Arbeitsleben schaffenden Menichen" mitzuarbeiten Der Aufruf ichließt:

Ich rufe daher nochmals nachdrücklichst die deutschen induftriellen Unternehmer auf, der von der Deutschen Arbeitsfront verfügten Aufhebung der Mitgliederfperre durch ihren Beitritt in die Deutsche Urbeitsfront Folge gu leiften. Dadurch wird jugleich die notwendige Mitwirfung der deutschen Unternehmer bei der Durchführung des Gefehes zur Ordnung der nationalen Urbeit in allen hier vorgesehenen Ginrichtungen sichergestellt werden.

Berbütet Baldbrande!

Immer ift der Bald durch bas Feuer bedroht. Aber im Frühjahr, wenn Laub und Reifig ausgetrocknet Boden liegen und das Wandern beginnt, dann ist die Ge am größten. Man weiß ja, wie leicht ein Waldbrand entsfteht: Wanderer kochen ab, Spaziergänger meinen, daß sie selbst in der reinen Luft die Zigarre nicht entbehren können, und Kinder finden Gefallen am Spiel mit dem Streichholz Ein Fünkchen fliegt in das Laub, flein, unscheinbar und unbeachtet. Der Wind entfacht bas Füntchen jum Brande, und bald steht der Bald in Flammen. Riemand hat es gewollt, aber niemand von den Schuldigen hat es auch ver-hindert! Nicht immer endet das Feuer mit der Bernichtung des gangen Baumbestandes, selten find Menschenleben zu beflagen, aber immer wird mehr oder weniger großer Schaden angerichtet, und Mensch und Tier werden gefährdet. Deshalb verhütet Baldbrande! Das ift fo leicht, nichts anderes verlangt man, als daß das Forstpolizeigesetz beachtet wird. Jedes Feuer im Walde ist verboten, und sei es nur der "harmlose" Glimmstengel! Erwachsene Menschen, bei denen man doch vernünftige Ueberlegung voraussegen darf, sollten niemals die Tatsache vergessen, daß ausgetrocknetes Holz nur allzu leicht brennt. Aber da sind die Rinder und bie Jugendlichen. Nun, Elternhaus und Schule muffen ben Rindern immer wieder erzählen von dem großen Schaden, den ein weggeworfenes Streichholz anrichten tann, und den Jugendlichen muß immer wieder vor Augen gehalten werden, daß das tragische Ende eines Abkochens nur zu oft ein gefährlicher Waldbrand ift. Bo Ermahnungen und Belehrungen wenig fruchten, wird wohl die draftischere Form der Erziehung gewählt werden muffen, denn der Bald ift ein toftbares Gut. Unermegliche Werte find in ihm enthalten, die ein Baldbrand in wenigen Stunden vernichten tann.

Jedem Kind ein Spielplat!

Die zukunftige Geftaltung der Grunanlagen in den Städten ift eine wesentliche Boraussetzung für eine gesunde Lebensweise. Bor allem gilt es. genügend Schrebergärten zu schaffen und zu erhalten. Im Rahmen der Wirtschaftspläne, die durch Unwendung des Wohnsiedlungs-Gesetzes ersorderlich werden, müssen Zonen vorgesehen werden, die einer dauernden Erhaltung von Rleingartengebieten bienen, damit die ständige Sorge ber Rleingartner aufbort, daß ihr Land jeden Augenblick der Erweiterung der Wohnviertel zum Opfer fallen könnte. Weiter ist der Justand zu beseitte gen, daß in den meisten Städten die Grünanlagen hauptsächlich in Vierteln angelegt wurden wo sie gar nicht notwendig erschienen, nämlich in den an fich breiter gebauten sogenannten teuren Bohnvierteln. Die Altstadt-Sanierung wird die Möglichkeit bieten, Grun auch in die bisher febr eng bewohnten Gebiete ber Städte hineinzubringen. Die Berteilung ber Grunflachen muß foziologisch zu Gunften ber Innenstadt und einfacheren Außenviertel erfolgen. Bor allem aber ist auch zu bedenken, daß etwa 35 v. H. der Bevölkerung Jugendliche sind, die mit ihrem Spieltrieb ganz besondere Anforderungen an das Grün in der Stadt stellen. Zu den bei den Städten zu erhaltenden landwirtschaftlichen Flächen haben Spielpläße aller Art hinzuzutreten Die Berinderungen and der Art hinzuzutreten Die Berinderungen haben Spielpläße aller Art hinzuzutreten bindung des Staatsgedantens mit dem in der Familienzelle wurzelnden Bolksempfinden kann nicht glücklicher lebendig werden, als wenn im Rahmen der neuen Stadtgestaltung die NS.-Frauenschaft sich der Pflege des Kleinkindes an-nimmt. Das Ziel muß sein. daß jedem Kind ein Spielplat garantiert ist

Roello Bezugsquello: Neue Gänsefecterm v. b. Gans gerupft, m. Daunen, bopp, gerein., Ph. 1.50, alletelte Qual. 2.59 Leine Febern m. Daunen 8.50, halbdaunen 5.— u. 5.50, gerein. gerifl. Febern m. Daunen 3.25 u. 4.25 hochpt. 5.25, allet, 6.25, la Rollbaunen 7.— u. 8.—, Kir reelle, Kaubft. Ware Garant. Berf. geg. Rachn. ab 5 Ph. portofz. Pla. Inlette m. Garant, billight. Nichtgefall. nehme a. meine Kosten zur. Be Saison auch Wastgense-Versand. Willy Manienssel, Gönlemälterei, Rentreblin 40c (Oberbr.) Aeltestes u. gtöst. Bettpevern-Versandsgeschäft d. Oberbruche, gear. 1852.

Bestattungs-Institut

Oswald Birke, Bad Warmbrunn, 3iethenstraße 2 Telefon 351

Erstes und größtes Institut am Plațe

Beerdigungen - Feuerbestattungen – Üeberführungen –

Eigenes Überführungsauto

schnell und preiswert fertigt sauber an Buddrukerei P. Fleischer.

Höchste Zeit zur Frühjahrskur!

3 mal am Tage

Schoenenberger's Pflanzensäfte!

nur ein paar Wochen regelmäßig ist der schnellste Weg zu völliger Gesundheit, zu Leistungsfähigkeit, Frische und Frohsinn.

Solange Vorrat, gebe ich Ihnen gern kostenlos die interessante Schrift von Dr. Hans Hansen: "Trinke — und genese durch — Pflanzensäfte".



Reformhaus Kaliss

Bad Warmbrunn Am Quellenhof (Kurhotel)

Lebe gesund, Deutscher!

Aufruf!

Auf unserem neuen Friedhof sind die nachstehenden

Erbbegräbnisstellen

zur Wiederbelegung verfallen und werden hiermit öffentlich aufgerufen:

Hammer, Kahle, Klein, John v. Freyend, Rücker, Alberti-Eylenfeld, von Uttenhoven, de l' Homme de Courbiére, Vellay-Prinz-Wild, Cammert, Thomas-Liebe, Stäge, Evers. Heiler-Dirska, Appelt, Liers, Dobber, Bartsch Piton, Schnorr, Peters, Irmer, v. Rheinbaben

Berechtigte Ansprüche auf genannte Stellen sind bis zum 30. Juni d. Jrs. an das evangelische Pfarramt einzureichen. Nach dieser Zeit verfügt die Kirchengemeinde über diese Stellen.

Bad Warmbrunn, den 23. März 1934.

Evangelisches Pfarramt.

Inserieren bringt Gewinn.

Reue Gäniefedern bedeutend billiger

wie fie von ber Bans fallen, mit allen Daunen, doppelt ge-reinigt, 1.50 Rm. per Bfund. Rupf- und füllfertige in allen Breislagen.

Fr. A. Schüler,

Banfemafterei. Bettfebernverfand, Grube, Boft Neutrebbin.

erhalten Sie preis-

Buddrukerei Paul Fleischer Voigtsdorfer Straffe 3.



Geschenkartikel

zum Geburtstag

zur Hochzeit

zur Silberhochzeit in großer Auswahl

und staunend billig

Sohannes Tryina jr. - Bad Warmbrunn, Biethenftr. 1

Möbelfransporfe

anerkannt gut u. preisw. werden sachgemäß ausgeführt sowie sämtl. Fuhren leicht und schwer u. bitte bei Bedarf um gütige Unterstützung.

H. Jonas

Ziethenstraße 4 Schlesischer Adler

Sommer-Hüte

preßt, färbt und arbeitet nach neueften Formen um Werner, Warmbrunn

hallo!



Um 21. und 22. April findet in gang Deutschland der Reichs-Werbe- und Dpfertag des land ber Reichs-Werbe- und Opfertag des Jugendherbergsverbandes statt. Die gesamte deutsche Jugend wirdt für das Jugendherbergswert und sammelt am Opfertage Bausteine sür neue Jugendherbergen. Jeder Deutsche muß für die Mitarbeit am Jugendherbergswert gewonnen, muß über die Bedeutung des Jugendwanderns und der Jugendherbergen aufgestärt werden. Zur Durchstüfrung dieser Austlärung fit das Bitdheft "Schafft uns Jugen dher ber gen!" bert diasgebracht worden. Die Schrift zeigt in anschaufichen und eindrucksvollen Bildern die bisherigen Ersolge des Jugendherberaswerts, die Freuden Erfolge des Jugendherbergswerts, die Freuden des Banderns und die Arbeit der deutschen Jugend, die durch Schaffung von Jugendherbergen in allen Teilen Deutschlands das Wandern zum schönften, gefündesten und billigsten Sport, der Körper und Gests erfrischt, machen will. Die Körper und Gesti erfrischt, machen will. Die Schrift hat 32 Seiten Umfang und ein farbiges Titelbist und wird zum Breise von 10 Bj. durch die gesamte Hillerjugend und alle übrigen Jugend-organisationen des Deutschen Reichs, insbesondere durch die Ortsgruppen des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen verbreitet.

Die deutsche Jugend will wandern. Beherdigt den Aufruf der Jugend: "Schafft uns Jugen ben berbergen!"

Der rollende Pfennig ist wichtiger als die Mark im Strumpf.

sauber

schnell

preiswert

liefert

Buddruckerei Paul Fleischer Voigtsdorfer Straffe 3

Hallo!

Der Clou des Platzes

Scharschuch's Skodabahn

(Elektro-Selbstfahrer) Ecke Heinrich-Brucestrasse

Die Sensation des Tallsackmarktes

1chterbahn

im Breslauer Hof (gegenüber d. Quellenhof) Das frendige Ereignis für Jung und Alf! Um regen Besuch bittet der Unternehmer

Unterstützt uns. Inserenten!

-Oster-Eier-

frisch aus der Fabrik

Schokoladen-Eier 1/1 Pfund von 30 Pfg. an.

Marzipan-Eier

Nugat-Eier Geschenk-Eier mit Pral. gefl. Stück von 25 Pig. an.

Kaufen Sie bitte rechtzeitig.

. SCHOLT

Manzanillo

Ein mexitanifder Abenteuerroman von 1888 Joachim Rügheimer

> Diefe Abentener wurden niedergeschrieben von einem Journalisten, der biefes felisame, in ben Tageszeitungen so oft genannte Land auf bekannten Wegen und einfamen Pfaben durchstreift hat. Ste finden den exotischen Roman in der



Leihgebühr v. 10 Bfg. pro Buch u. Woche od. preiswertes Monatsabonnement. Ausg. 9-12 v. 2-6 Uhr.

Jede Dame brench! NEUE MODEN

Vobach: Zeitszhrift für elegante Moden

Zur zwoerlässigen Beratung in allen Kleidurfragen bedient sieh jede Dame besiene der Vobach-Zeitschrift "Neue Moden". Jedes Heft erscheint in prächtiger vielfarbiger Ausstatsung.

Vobach-Ichnitte sind for die Selbsts:knottlerei die besten.

In allen Buchhandlungen erhältlich oder direkt zu bestellen bei dem Verlag W. Vobach & Co. GmbH., Leipzig C 1